

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge**

Band (Jahr): - **(1917)**

Heft 52

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franko durch die ganze Schweiz: Jährlich, bei der Post bestellt, Fr. 6.60, bei der Expedition bestellt Fr. 6.50 halbjährlich, bei der Post bestellt, Fr. 3.40, bei der Expedition bestellt Fr. 3.30; *Ausland*, bei direkter Zusendung durch die Expedition jährlich Fr. 9.50

Verantwortliche Schriftleitung:
Msgr. A. Meyenberg, Can. et Prof. Theol., in Luzern
Dr. V. von Ernst, Prof. der Theologie, in Luzern

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition:
Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Sammlung um die „Kirchen-Zeitung“ zu verstärkter und vertiefter Arbeit. — Jerusalem wieder in christlicher Hand. — Aus einem Rezess des Hochwst. Bischofs von St. Gallen. — England und die Reformation. — Meinungsaustausch. — Die Salzburger Universitätsfrage. — Die sozial-charitative Frauenschule in Luzern. — Anglikanische Mönche. — Totentafel. — Männerapostolat und Epiphanie. — Pastorelle Miszellen. — Sinnliche Laster und geistige Laster. — Homiletisches. — Danksonntagpredigt. — Kleinarbeit an der Hebung des Bodens internationalen Vertrauens. — Kirchen-Chronik. — Kirchenamtlicher Anzeiger. — Inländische Mission.

Sammlung um die „Kirchen-Zeitung“ zu verstärkter und vertiefter Arbeit.

Die Kirche ist das Haus Gottes, die Säule und die Grundfeste der Wahrheit! Dieses Wort aus dem ersten Timotheusbrief (3, 15) steht an der Spitze der ersten Ausgabe der „Schweizerischen Kirchen-Zeitung“ vom 30. Brachmonat 1832.

In der Ankündigung heisst es: „Ob das Unternehmen dieser Kirchen-Zeitung zeitgemäss sei? ... Die Frage glauben wir mit vollem Recht bejahen zu dürfen. Denn der Zeitpunkt kann nicht mehr ferne sein, wo die teilweise und gänzliche Umgestaltung der bürgerlichen Verhältnisse im In- und Ausland auch auf die kirchlichen Angelegenheiten einen kleineren oder grösseren Einfluss ausüben muss..“

Dann wird darauf hingewiesen, dass es Aufgabe einer Kirchen-Zeitung sei, aus einem — Gewebe von Verwirrungen, Beschuldigungen, Lügen, Irrungen und Umgestaltungen führend im Geiste der Kirche zu befreien, die Geistlichkeit in dieser ihrer Aufgabe zu unterstützen und zu ermutigen, aber auch nachhaltig auf die gebildete Laienwelt einzuwirken — — das verbindende Katholische in den Tagen der Trennung herauszuheben.

Wie leben wir erst jetzt in einer Zeit der Umgestaltung — wirklich in einer Zeitenwende, auf die wir das Wort des Heilandes anwenden müssen: es sind *Widerges*, Geburtswehen (Mt. 24, 8) einer neuen Welt. Jetzt gilt es vor allem: das verbindende Katholische herauszuheben!

Wir haben versucht, in diesen Tagen des Weltkrieges die grossen grundsätzlichen Fragen über Krieg, Frieden, Vorsehung mit allen ihren Auszweigungen zu

behandeln und der Lösung entgegenzuführen — vor allem Verständnis und Mitarbeit für die grosse Frage der päpstlichen Friedensstiftung zu wecken, zu fördern — in eben dieser Wochenschrift und in einer Reihe von Veröffentlichungen, die enge mit der Arbeit für sie und das Apologetische Institut, zu dem die Kirchen-Zeitung eine besondere Beziehung hat, verbunden waren.

Wir müssen diese Arbeit fortsetzen.

Jüngst schrieben wir in Nr. 49 der Kirchen-Zeitung vom 6. Dezember 1917 — das Ungeheuerlichste in der gegenwärtigen Zeitlage wäre der Versuch: den Papst von dem grossen Werk der Friedensstiftung ausschliessen oder zurückdrängen zu wollen — überhaupt gegenüber der Seelsorge der Kirche in diesen Tagen der Geburtswehen Barrikaden zu errichten. Jetzt gilt es vor allem — die volle Bedeutung des Papsttums zu erkennen und zur Erkenntnis zu bringen, sowie die grossen Absichten Benedikts XV. auch von unten zu unterstützen. Rom wartet auf diese Unterstützung von unten.

In weiten Kreisen sind freilich die Wege der Seelsorge offener und zugänglicher denn je.

Es ist deshalb Aufgabe der Kirchen-Zeitung, den Seelsorgeifer des Klerus im weitesten Sinne des Wortes zu unterstützen und zu befruchten.

Gerade in dieser Beziehung möchten wir die Bezieher und Freunde des Blattes bitten: in noch ausgiebiger Weise mit Fragen, Wünschen, Forderungen, Beiträgen, Kritiken an die Redaktion heranzutreten. Eine erfreuliche Anzahl von Bezüger des Blattes und auch ein reger Verkehr mit der Redaktion, bedeutet bereits den Fruchtboden für noch grössere Verbreitung, für noch ausgedehnteren Gedankenaustausch. Wir möchten wieder im Namen der Schriftleitung das Paulus-Wort hinschreiben: *desidero videre vos*: die alten, bewährten Freunde, Werbearbeit für das Blatt, neue Mitarbeit, neue Bezüger!

Unsere Tage tragen auch für das Leben in der Kirche selbst das Gepräge der Neugestaltung, selbstverständlich aus dem alten Geiste, aus dem selben Samenkorn heraus. Wir weisen damit auf den *Codex iuris canonici* hin, auf das neue Rechtsbuch der Kirche.

Die Kirchen-Zeitung hat ihm bereits eine eingehende Aufmerksamkeit geschenkt. Es wird eine besondere Aufgabe des Blattes sein, vor und nach dem Inkrafttreten des neuen Gesamtgesetzbuches der Kirche auch hier für Klerus und Laien — in beständiger Fühlung mit der kirchlichen Oberleitung — eine gewisse führende und befruchtende Arbeit zu leisten.

Im Laufe des kommenden Jahres werden zweifellos in unserm Vaterlande eine Reihe kirchenpolitischer Fragen brennend werden, zu welchen die Kirchen-Zeitung grundsätzlich und eingehend Stellung zu nehmen hat, im Geiste der alten Losung: die Kirche ist das Haus Gottes, die Säule und Grundfeste der Wahrheit, und eine freie, souveräne Tochter Gottes, sowie im Geiste der von der Kirche stets geübten edlen Berücksichtigung des geschichtlich Gewordenen und einer, die Grundsätze nicht vergebenden, weisen Anpassungsfähigkeit: nicht Trennung von Kirche und Staat ist das Ideal, das über der Lösung solcher Fragen schwebt, sondern das interessive, gegenseitig wohlwollende zusammenarbeitende Verhältnis bei reinlicher Scheidung der Zuständigkeiten.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch eine Angelegenheit berühren: das Blatt möchte besonders auch, mehr noch, als die Redaktion es bisher vielleicht vermocht hat, den Standesinteressen des Klerus, unter Vermeidung freilich aller Einseitigkeiten, dienen: auch hier ist aber vor allem reiche Mithilfe und Aussprache der Leser nötig und willkommen.

Im übrigen verpflichtet und erfreut uns die alte und immer wieder neue Aufgabe.

Die Kirchen-Zeitung soll eine lebendige Begleiterin der kirchlichen Zeitgeschichte sein — eine Sammlerin und Beurteilerin kirchenhistorischer Nachrichten. Sie soll je nach den wechselnden Bedürfnissen ein breviliquium exegeticum, dogmaticum, morale, apologeticum, historicum, asceticum, pastorale bieten; sie möchte eine Deuterin und Auslegerin der katholischen Lehre und des katholischen Lebens, der katholischen Theologie und Philosophie sein, im beständigen Hinblick auf das, was der Gegenwart nützt. Da die Schriftleiter nicht im ausschliesslichen Hauptamt diese Arbeit besorgen, freilich in günstigster Beziehung zu ihrer theologischen Arbeit an der Fakultät und am Seminar in Luzern — ist Fühlung mit dem Leserkreis in letzterer Hinsicht besonders wichtig.

Möchte es uns bei aller Arbeit gelingen, zu jenem Einen beizutragen, was vor allem nützt — die Person Jesu Christi so im Mittelgrund erscheinen zu lassen, dass sie alles überleuchtet, verklärt. Wir möchten mit Ignatius von Antiochien sagen: Christus ist mir Archive.

Als Schweizerische Kirchen-Zeitung versuchten wir in diesen schweren Zeiten in besonderem Masse dem Vaterlande zu dienen. Und wir haben in Bezug auf diese grundsätzliche Arbeit in erfreulicher Weise viel Verständnis gefunden. Wie einst für den Puf-

ferstaat Juda, gelten auch für uns die grossen Leitgedanken: Religiösität und Neutralität.

Von diesem Standpunkte aus versuchten wir dann auch wieder eine internationale Arbeit: Beiträge zur Hebung des Bodens des internationalen Vertrauens. Wir haben dafür da und dort auch im Ausland bei verschiedenen kriegführenden Parteien ein werdendes erfreuliches Verständnis gefunden.

Die Schweiz hat nur als ein eigenartiges Ganzes aus vier Nationalitäten und föderativ engst verbundenen Kantonen bei starker, aber nicht überbordender Einheitskraft, volle Daseinsberechtigung.

Dass in diesem geschichtlich gewordenen wunderbaren und bewährten Zellenbau — die kulturellen Zuneigungen bei aller Ehrlichkeit der Neutralität verschiedene sind, ist selbstverständlich. Das sollte auch das Ausland verstehen: die internationale Caritas ist einig. Hier gilt es: Rücksichtnahme zu tragen; gegenseitige Opfer für gegenseitiges Verständnis zu leisten; mezzoforte zu spielen.

Auf diesem Gebiete haben wir freilich auch in dieser Kriegszeit einzelne nationale Erfahrungen im Inlande gemacht, die wir — es ist ohne Uebertreibung gesagt — als beständig blutende Wunden empfinden. Vorläufig ist's besser, davon zu schweigen: est tempus silendi et tempus loquendi.

Wie oft haben wir in diesem Jahre in der stillen Zelle an der rauschenden Melcha um Gottes Segen durch die Fürbitte des grossen Friedensstifters Nikolaus von der Flüe für die katholische vaterländische und internationale Arbeit gebetet, an der teilzunehmen wir gewürdigt wurden — besonders aber auch um den Segen für die Arbeit gerade an diesem Blatte, die wir als sehr wichtig einschätzen.

Wir schliessen mit dem Wunsche: orate fratres — und desideramus videre vos.

Die freudige Zusammenarbeit zweier Redaktoren bewältigt auch leichter ein reichliches Kommen, Fragen, Anregen, Kritikabgeben und Mitarbeiten des Leserkreises.

Trotz der Ungunst der Zeit tut der Verlag des Blattes sein Möglichstes zu dessen Gunsten: durchhalten!

Die zarteren, schwächeren Papierseiten werden einst von den letzten Kriegsjahren zeugen. Es ist aber doch für Haltbarkeit beim Einbinden gesorgt. Dieser Uebelstand ist eher mitzunehmen, als bedeutende Verkleinerung der Auflage. Ohne Einschränkung und Bescheidung geht es jetzt auf keinem Gebiete. Im Grossen und im Kleinen gilt es jetzt: ut per patientiam et consolationem scripturarum spem habeamus.

Ansichtsendungen erfolgen immer bereitwilligst. Eingesandte Adressen für derartige Probenummern sind recht willkommen. Bestellungen richte man an die Expedition der Kirchen-Zeitung in Luzern.

**Die Schriftleitung.
Der Verlag.**

Jerusalem wieder in christlicher Hand.

Die Eroberung Jerusalems durch die Entente-Truppen am 8. Dezember l. J. ist ein Ereignis von grosser politischer, aber auch religiöser Bedeutung. Nach fast 700 Jahren sind die Heilige Stadt und das heilige Grab nun wieder in christlicher Hand. Je nach den Kriegsparteien und -Sympathien fand auch die religiöse Seite des Ereignisses verschiedene Beurteilung. Alles wird ja heute zum Kriegsmittel, selbst die Religion und religiöse Fragen — es sei nur an die römische Frage erinnert — und so auch die Eroberung Jerusalems.

Wegleitend ist aber für den Katholiken auch hier die Stellung des Apostolischen Stuhles. Sowohl in einer redaktionellen Note des „Osservatore Romano“, als in einem Aufrufe des Kardinalvikars von Rom, kommt sie in kluger Mässigung zum Ausdruck. Wir geben die beiden Dokumente nachfolgend in Uebersetzung aus dem italienischen Urtexte wieder.

V. v. E.

„Osservatore Romano“ Nr. 342 vom 12. Dezember:

„Der Einzug der englischen Truppen in Jerusalem ist von allen freudig aufgenommen worden und insbesondere von den Katholiken, die es ohne Zweifel vorziehen müssen, dass die Heilige Stadt in Händen einer christlichen, als einer nicht-christlichen Macht ist.

Dieses Gefühl der Freude wird noch grösser und begründeter, wenn man die Grundsätze der Freiheit und Toleranz in Betracht zieht, welche die Handlungen Englands leiten. Sie berechtigen zur Hoffnung, dass im Lande, welches die Wiege der christlichen Religion ist, die Rechte und Interessen der katholischen Kirche anerkannt und respektiert werden.*

Ganz besonders muss aber dieses Ereignis mit Dank gegen die göttliche Vorsehung erfüllen, weil sie es nicht zugelassen hat, dass Jerusalem in die Gewalt des zaristischen Ex-Kaiserreichs falle. Die religiöse Unduldsamkeit und traditionelle Feindschaft der Orthodoxie gegen die katholische Kirche hätten sicherlich deren Rechte in der Heiligen Stadt verdrängt und zerstampft.“

* Vielleicht eine Anspielung auf die Bestrebungen der Zionisten, die in letzter Zeit ihre Wünsche eifrig vorbringen und, wie es scheint, nicht ohne Erfolg. Gegen eine Ansiedelung ackerbautreibender, orthodoxer Juden in Palästina liesse sich wohl nicht viel einwenden. Solche jüdische Kolonien existieren dort schon. Gefährlicher wäre es, wenn das internationale ungläubige Reformjudentum seinen Einfluss im Heiligen Lande geltend machen wollte. Die Gefahr ist aber wohl nicht allzu gross; diese Leute bleiben lieber in ihrer christlichen Umgebung, da machen sie bessere Geschäfte. General Allenby, der Eroberer Jerusalems, sichert übrigens in seiner Proklamation an die Bewohner Jerusalems allen Religionen, denen Jerusalem heilig ist, den Juden, Mohamedanern und Christen, den englischen Schutz zu. Wenn der Türke, der durch seine jahrhundertlange Misswirtschaft die reichsten Gegenden der Erde, man denke an Mesopotamien und Kleinasien, in eine Wüste verwandelt hat, nunmehr auch aus Palästina hinausgeworfen wird, so dürfte dies kaum zu bedauern sein.

V. v. E.

Aufruf des Kardinalvikars von Rom vom 11. Dezember 1917:

„Katholische Römer!

Eine der denkwürdigsten Seiten der christlichen Geschichte ist in diesen Tagen über die Hl. Stadt geschrieben worden, deren Boden getränkt ist vom Blute des göttlichen Erlösers, die für die Herzen aller Gläubigen eine Heimat und der Ort ihrer Sehnsucht ist. Die Herrscher der Völker und die Heerführer betrachten das Ereignis der Befreiung Jerusalems vom irdischen Standpunkt aus und von dem der Politik. Uns Katholiken aber, die wir als Erdenpilger dem himmlischen Jerusalem zureisen, sei es erlaubt, in der Kleinheit des irdischen Geschehens die unerforschlichen und liebevollen Pläne der göttlichen Vorsehung zu bewundern; sie gibt das heilige Pfand der durch das Leben, die Predigt und vor allem durch die Leiden und das Blut des göttlichen Meisters geheiligten Orte wieder in christliche Hände zurück.

Unsere Freude und unser Frohlocken, die rein religiöser Natur sind, werden aber doch in etwa getrübt; die Herzen der neuen Befreier des heiligen Grabes sind nicht alle, wie einst das der tapferen Kreuzfahrer und des frommen Gottfried, im gleichen heiligen Glauben nach dem Willen Christi geeint. Aber sie tragen doch alle den christlichen Namen, und je mehr die Jahrhunderte sich von jenem Zeitpunkt entfernen, in welchem die wunderbare Einheit der Kirche zerrissen wurde, umsomehr regt sich im Grunde aller Herzen die Sehnsucht nach jener katholischen, allesumfassenden Einheit.

Jetzt, da das heilige Grab in christliche Hände zurückkehrt, wird allen Gläubigen wieder die Wahrheit vorgestellt, dass es einen Erlöser und deshalb auch einen Glauben, eine Taufe, eine Lehre gibt, und einer ist auch unser unsichtbares Oberhaupt, Jesus Christus, und ebenso einer unser sichtbares Oberhaupt: sein Vikar auf Erden.

Von Rom, das durch den Willen Jesu Christi das neue irdische Jerusalem geworden, gehe nun auch die religiöse Weihe dieses grossen Ereignisses der Menschheitsgeschichte aus! Versammelt euch zum Gebete am nächsten Sonntag in der ehrwürdigen sessorianischen Basilika S. Croce in Gerusalemme, wohin uns die heilige Helena vom Kalvarienberge das erhabene Zeichen der Erlösung brachte. Danket in euren Gebeten dem Herrn, dass nunmehr alle Christen der Welt sich an den heiligen Stätten wie in ihrer Heimat werden fühlen können. Aber fleht auch zum Herrn, dass wir im Gedächtnisse seines Leidens und seines Todes bereit sind, ihm alle unsere Leiden und Opfer und selbst unser Leben darzubringen, damit die heilige, christliche Familie, einig und ungetrennt, sich wieder schare um den Heiligen Vater, ihr erhabenes Oberhaupt.

Meine Römer! Ihr versteht, dass diese Bitten zu Gott unendlich erhaben sind über alle Schranken des Hasses, die heute alle Nationen trennen. Tut also euer Herz heute so weit auf, als es die heilige Liebe Jesu Christi erweitern kann, und betet selbst für jene, die besiegt wurden, auf dass auch alle Ungläubigen vom alten Irrtume ablassen und sich bald als Brüder in der

Stadt zusammenfinden, die geheiligt ist durch die unendliche Liebe Jesu Christi, der sich für alle dem Vater aufgeopfert hat.“

Aus einem Rezess des Hochwst. Bischofs von St. Gallen.

I.

Des Priesters Kreuz.

Was die göttliche Vorsehung an Kreuz allgemein austellt, davon empfängt auch der Priester seinen Teil: Sorge und Arbeit, Verlust und Not, Krankheit und Schmerzen. Er soll auch im Kreuztragen den Gläubigen Vorbild sein und in der Nachfolge des Gekreuzigten selber sich bewähren und heiligen. Was jedoch gewissermassen das priesterliche Standeskrenz ausmacht, das ist Schwierigkeit, Anfeindung und Verfolgung im pastorellen Wirken und wegen desselben.

Man ist voll Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen, man möchte aber auch Erfolg, glänzenden Erfolg sehen. Allein, es geht schwer bei jung und alt, bei hoch und nieder. Die Schwierigkeiten bringen Verzagtheit, Unmut und Gereiztheit; man hat den Posten schon ziemlich satt. Der Erzfeind des Guten zettelt Anfeindungen gegen den eifrigen Priester an; die Jugend trotz ihm, das weibliche Geschlecht verhächelt ihn, Parteien bekämpfen ihn, böse Zungen verleumdern ihn, und er kommt in eine Stimmung hinein, in welcher er, gleich den Söhnen des Zebedäus, Feuer vom Himmel herabrufen möchte auf alle widerspenstigen Elemente. Wer erfährt das nicht an sich selbst?

Im 36. Psalme haben wir ein herrliches Lehrgedicht und Trostlied für die Stunden des priesterlichen Standeskreuzes. *Noli aemulari in malignantibus; neque zelaveris iniquitatem. Spera in Domino et fac bonitatem.* Unkluger, ungestümer, gar verletzender Zorn gegen die Widerspenstigen nützt nicht viel. Die Söhne des Zebedäus wurden ob ihrer Hitze vom Heiland zurechtgewiesen, und die Vorsehung fügte es, dass Johannes über Samaria statt des Feuers der Strafe später das Gnadenfeuer des Heiligen Geistes herabrief. „*Non est vestrum*“, spricht der Heiland, „*nosse tempora vel momenta, quae Pater posuit in sua potestate.*“ (Act. 1, 7.) „Hoffe auf den Herrn und tue Gutes . . . unterwirf dich dem Herrn und bete zu ihm“, in diesen Worten ist das richtige Verhalten ausgedrückt. Wen berührt das Widerstreben gegen das Gute näher, als Gott den Herrn? Und doch, er lässt die Widersacher gewähren, er duldet sie mit fast unbegreiflicher Langmut. Auf diesen langmütigen Gott soll der kreuztragende Priester zuversichtlich vertrauen; seiner Fügung soll er sich demütig unterwerfen und unterdessen „Gutes tun“, seine Pflichten erfüllen und „zum Herrn beten“. *Pascaris in divitiis ejus* — weiden möge der Priester sich an den Gnadenschätzen seines heiligen Standes, die er ja kennt, aber vielleicht zu wenig benützt. *Delectare in domino, et dabit tibi petitiones cordis tui* — in herzlicher Liebe möge der Priester mit Gott vereinigt bleiben, und zur rechten Zeit wird er Erhörung finden. *Os justi meditabitur sapientiam; lex Dei ejus in corde ipsius* — darin liegt der Schlüssel zur späteren Rechtfertigung, zum schliesslichen Erfolge, und beides tritt vielleicht früher ein, als man ahnt. *Quia Dominus amat judicium, et non derelinquet sanctos suos* — ja sanctos suos, die priesterliche Vollkommenheit, geprüft und gestählt im Feuer der Leiden. *Expecta Dominum, et custodi viam ejus, et exaltabit te.*

Wie drastisch wird im nämlichen Psalme das Strafgericht Gottes über die Widersacher geschildert. *Quoniam tamquam foenum velociter arescent, et quemad-*

modum olera herbarum cito decident, so das Bild aus der Tropennatur, wo Gras und Kraut schnell empor-schiessen, aber vor dem glühenden Sonnenblick ebenso rasch verdorren. Quoniam brachia peccatorum conterentur, Macht und Willkür von Widersachern wird oft an einem Abstimmungstage plötzlich gebrochen und zerschmettert. Inimici Domini, mox ut honorificati fuerint et exaltati, deficientes quemadmodum fumus deficient, die Widersacher gegen Kirche und Priester müssen oft unter eigenartigen Umständen abtreten, und die frühere Glorie ist verweht, wie Rauch. Vidi impium superexaltatum et elevatum sicut cedros Libani; et transivi, et ecce non erat; et quaesivi eum, et non est inventus locus ejus. Ja, der Herr liebt Recht und Gerechtigkeit, und wie er Gegner und Verleumder demütigt, so rechtfertigt und erhöht er seine getreuen Priester.

Et educet quasi lumen justitiam tuam, et judicium tuum tamquam meridiem, wie der Herr aus der Nacht den Tag heraufführt und ihn zum sonnendurchstrahlten Mittagsglanze erhebt, so führt er auch seinen getreuen Priester aus der Trübsalsnacht der Anfeindung und Verleumdung hervor und bringt seine Unschuld und Pflichttreue an den vollen, hellen Tag. Revella domino viam tuam, et spera in eo, et ipse faciet, ein mackelloses Leben vor dem allwissenden Auge des Allheiligen, die pura intentio bei allen Arbeiten und Bestrebungen ist notwendig, und das Weitere wird Gott tun. Wenn man sich selber sucht, so findet man auch sich selber samt allen menschlichen Armseligkeiten; wenn man aber Gott bei allem sucht, so übernimmt auch Gott den Erweis der Unschuld und den Sieg der guten Sache.

Mit dieser Auslegung des 36. Psalms möchte ich wirklich alle unter Verkennung, Missdeutung und Obstruktion seufzenden Mitarbeiter trösten und ermuntern, die Geduld nicht zu verlieren. Aber eine Warnung darf ich ebenfalls beifügen. Schwierigkeiten bringen das Blut naturgemäss in Wallung und Hitze, und dieser Stimmung kann sehr leicht ein unkluges, leidenschaftliches Wort entschlüpfen, das verwundet, wie ein Pfeil mit Widerhaken. Ein bekannter Psalmenerklärer, Dr. Maurus Wolter, sagt: „Wo immer du Seelen suchst, im Richterstuhl der Busse, auf der Kanzel, am Kranken- und Sterbebett, nirgends gib der Ungeduld, der Härte oder Kälte, in Ton und Sprache, in Ausdruck und Haltung Raum. Ahme Jesu, deines Meisters himmlische Geduld, milde Gelassenheit und zärtliche, teilnehmende Herablassung nach. Wärest du ein Engel an Keuschheit und an Bussstrenge ein Johannes, aber gegen andere heftig, aufgeregt und leidenschaftlich, du wärest ein Anstoss, kein Magnet für die Seelen, eher ein Sklavenvogt als ein Hirt und eher ein Verheerer statt ein Mehrer des Reiches Christi.“ (Psallite sapienter II. S. 22.) Ich gebe zu, dass es oft ungeheuer schwer geht, nicht losbrechen zu dürfen gegen widerstrebende Elemente; aber es ist ebenfalls ungeheuer schwer, verletzte und verärgerte Gemüter sich und der guten Sache wieder zu öffnen. Mancher unfruchtbare Baum ist nach geduldigem Warten und sorgsamer Pflege doch noch zu Früchten gekommen. Ähnlich kann es unter gleichen Bedingungen auch mit Seelen, Familien und Gemeinden gehen, namentlich wenn die Seelsorger ihre Kreuzesstunden mit den Oelbergstunden des göttlichen Meisters vereinigen und sie für das Heil der ihnen anvertrauten Seelen aufopfern.

Halten wir uns also auch in Schwierigkeit, Anfeindung und Verfolgung völlig unbescholten, und es werden sich an uns die beiden Schlussverse des genannten Psalms erfüllen: „*Saulus autem justorum a Domino, et protector eorum in tempore tribulationis. Et adiuvabit eos Dominus et liberabit eos, et eruet eos a peccatoribus et salvabit eos, quia speraverunt in eo.*“

II.

Pastoraltendenzen.

1. Abschiedspredigten. Es ist hier der Ort, auch der sog. Abschiedspredigten zu gedenken. Unter keinen Umständen dürfen solche benützt werden, um der Pfarrgemeinde noch einmal den Text zu lesen und gleichsam zürnend und rächend von ihr zu scheiden. Das würde einen sehr bemühenenden Eindruck machen und bisher Gutgesinnte noch degoutieren. Auch mehr oder weniger deutliche Anspielungen auf widrige Vorkommnisse oder gegnerische Einzelpersonen verbietet die Abschiedsstunde. Andererseits schickt es sich ebenfalls nicht, dass in der Abschiedspredigt noch das Weihrauchfass nach verschiedenen, namentlich aufgeführten Personen geschwungen wird. Damit soll nicht gesagt sein, dass man für die Unterstützung von Seite der Mitarbeiter, Lehrerschaft und Behörden nicht danken dürfe; aber Namen sollten nicht genannt werden. Wie leicht kann man jemanden vergessen, und dann entsteht die Meinung, es sei eine absichtliche Unterlassung. Kapläne sollten keine eigentlichen Abschiedspredigten halten, sondern sich darauf beschränken, am Schlusse ihrer letzten Predigt einige passende Worte beizufügen. Ein alter Jesuitenpater hat angehenden Priestern gesagt: „Glauben Sie nur nicht, dass Sie irgendwo notwendig und unersetzlich seien.“

2. Biblischer Geschichtsunterricht. Geistliche und Lehrer verdienen für ihren Eifer im Unterrichte dankbare Anerkennung. Damit soll freilich nicht gesagt sein, dass nicht da und dort mehr sichtliche Freude und Schwung zu Tage treten und mehr Methodik angewendet werden dürfte. Der übernatürliche Standpunkt sollte noch mehr betont, das Leben aus dem Glauben noch viel mehr hervorgehoben und mit Wärme dargestellt werden. „Qui non ardet, non incendit“, heisst es allerdings, und daher möge jeder Katechet selber „aus dem Glauben leben“, um dann vor den Kindern aus dem Vollen zu schöpfen und ihren Verstand und Willen dem echt katholischen Denken und Handeln zuzuführen. Es empfiehlt sich, die wichtigsten Wahrheiten öfter im Zusammenhange zu wiederholen, und es ist zu rügen, wenn Katecheten beim Abfragen und Erklären immer wieder den Katechismus benützen müssen. Was die Schüler auswendig zu lernen haben, sollte auch vom Katecheten auswendig vorgetragen werden. Die Darstellung wird lebendiger, der Eindruck tiefer, der Erfolg nachhaltiger. — Die Pfarrherren wollen darauf achten, dass in der Oberschule in der Biblischen Geschichte nicht gleich wieder der nämliche Stoff behandelt wird, wie in der Unterschule.

Rezess des Bischofs von St. Gallen vom 27. November 1915.

England und die Reformation.

Von Urban Zurburg.

(Schluss.)

Der Protestant Cobbet hat den englischen Geschichtsschreibern vorgeworfen, die Geschichte der Reformation gefälscht zu haben. In englischen Geschichtsbüchern „gibt es mehr Lügen als in den Büchern in allen Sprachen zusammen“ gefunden werden⁵⁾. Seine Reformationsbriefe hatten in England bedeutendes Aufsehen erregt.

Mit dem Katholiken Lingard erhielt die Geschichtsschreibung in England einen Gelehrten, den die „West-

⁵⁾ Erzbischof Spalding von Baltimore äussert sich noch schärfer über die englischen Geschichtsfälschungen in seinen *Miscellanea* I. 96 f.

minster Gazette“ als den „genauesten der englischen Geschichtsschreiber“ gefeiert hat. Man ersieht aus seinen Privatbriefen, mit welcher Mässigung Lingard vorgehen wollte, um den protestantischen Leser nicht abzustossen; während er, wie er selber bemerkt, ohne sich den Anschein zu geben, den Protestanten Hume in den Fussnoten seines Werkes widerlegt. Sein Werk stützte sich auf genaue Forschung und die landläufigen Irrtümer über die Reformationsgeschichte konnten nicht mehr so dreist in die Oeffentlichkeit gesetzt werden⁶⁾.

In der „Revue der Universitäten Oxford und Cambridge“ von 1846 finden wir ein scharfes Urteil aus protestantischer Feder. Dasselbe verdient eine um so höhere Beachtung, als von dieser Seite aus bislang noch kein entschiedener Appell an die Wagschale der historischen Gerechtigkeit in solch markanter und hochwissenschaftlicher Weise in die Welt hinausklang, wie dieser. Nach einer objektiven Würdigung des Jesuitenordens zieht der Autor eine Parallele zwischen den zwei grossen „Reformatoren“ des 16. Jahrhunderts, Ignaz von Loyola und Martin Luther. Er bemerkt: „Um die Kinder kennen zu lernen, müssen wir die Väter abzuschätzen wissen. Ignaz von Loyola und Martin Luther waren die Ormuzde und Arihmane des 16. Jahrhunderts. Luther war wirklich ein ausserordentlicher Mann, aber der animalische Instinkt war in ihm vorherrschend; er war dessen Typus. Hierin bestand das Prinzip seines Lebens und bis zu seinem Tode kannte er kein anderes Gesetz. . . . Man kennt die Doktrinen, welche Luther auf der Kanzel abhandelte; wir möchten unsere Blätter nicht damit beschmutzen, obgleich dreihundert Jahre seitdem verflossen sind; seine Predigten über die Ehe sind voll der Unsittlichkeit.“ Im Gegensatz zum deutschen Reformator wird dann Ignaz von Loyola als der wahre Reformator der Sitten durch persönliche Heiligung und Heiligung anderer glänzend gefeiert⁷⁾.

Die Oxforder Bewegung suchte mit dem Studium der Kirchenväter und der Urkirche die Männer der Reformation immer mehr in Vergessenheit zu bringen. Auch die spätern Ritualisten haben für sie kein Wort der Verehrung, und mochte man Rom gegenüber noch so ablehnend sich verhalten und seine Ansprüche entschieden zurückweisen, wie dies Litteldale in seinen bekannten „Plain Reasons against Joining the Church of Rome“ (1879) tat, die Reformatoren kamen nicht zu Ehren. Litteldale selbst hat für Männer wie Cranmer, Ridley, Latimer keine mildere Bezeichnung als „unverbesserliche Bösewichter“ (unredeemed Rascals) gefunden. Gladstone leugnete die protestantische Basis für den Anglikanismus und wünschte die Stunde herbei, wo das Wort „justification“ mit seiner Erinnerung an die Reformation aus der anglikanischen Theologie verschwinde.

Schliessen wir für dieses Jahr mit jenem Grundakkord der Oxforder-Bewegung ab: hin zu den Kir-

⁶⁾ Vgl. *Life and Letters of John Lingard 1771—1851* By Martin Haile and Edwin Bonney London 1912 (Herbert).

⁷⁾ Zitiert in Höllerl, *Preussische und Bayerische Geschichtslügen*, Paderborn 1898 (Höllerl) S. 64 ff.

chenvätern — weg von den einst schier allein geltenden Reformatoren! Wir werden im nächsten Jahre die englischen Betrachtungen über die Reformation weiter verfolgen.

Meinungsaustausch.

Des Priesters Missionsaufgabe.

Reformierte Tagesblätter berichteten im November in grossen Spalten von der in Winterthur getagten, ostschweizerischen evangelischen Missionskonferenz. Wenn gleich der Besuch nicht den Erwartungen entsprach, so war diese Missionstagung dennoch ein neuer Impuls für die Hebung und Pflege der protestantischen heimatlichen Missionstätigkeit. Tatsache ist es, dass man heute protestantischerseits in allen Schweizergauen Missionsabende, Missionsversammlungen und Missionsfeste veranstaltet, um mächtig das Feuer der Missionsbegeisterung des protestantischen Volkes zu schüren. Eine jede Lokalzeitung des Kantons Zürich mobilisiert wöchentlich das reformierte Volk für seine Missionszwecke jenseits der Meere.

Was tun wir für die hohe Sache der Weltmission? Wenn diese rührige, heimatliche Missionspflege im protestantischen Lager uns nicht ein Ansporn sein muss, mit Hochdruck auch unsererseits für die Ziele der Wahrheit einzustehen, dann ist sie uns sicher ein Warnungssignal, nicht zu spät Hand ans edle Werk zu legen.

Eine erste Antwort auf die protestantische Missionstagung in Winterthur wird eine „Priester-Missions-Konferenz“ des gesamten Schweizerklerus sein. Deutschland ist uns seit Jahren im guten Beispiele vorausgegangen, um nur zu nennen die herrlichen Priesterversammlungen von Münster und Köln, die mitten in diesem Völkerkriege zu wahren Feuerherden der Missionsbegeisterung geworden sind. Sobald die Friedenspalmen blühen, wird auch der Schweizerklerus nicht mehr zögern, dem Beispiele Deutschlands zu folgen.

Indessen darf die Zeit nicht vergehen, ohne dass wir dem Missionswerke der katholischen Kirche ungeteilte Liebe bezeugen. Wir müssen unser empfängliches, katholisches Volk auf die Erhabenheit und Ziele der Weltmission aufmerksam machen. Sonntagsevangelien, Kirchenfeste zu jeder Tageszeit, bieten uns reiche Gelegenheit dazu. Das hl. Dreikönigsfest sollte ein Missionsfest sein in einer jeden katholischen Pfarrgemeinde. Oder, gilt auch dem Schweizerklerus das klagende Wort, das ein Laie, Fürst Löwenstein, 1909 auf dem Katholikentage zu Breslau in die deutschen Lande gerufen:

„Wenn ich mich frage, wie oft im Jahre ich von der Kanzel über die Verbreitung des Glaubens unter den Heiden, diese so wichtige Aufgabe der Kirche, an der jeder, Mann, Frau und Kind, mitarbeiten kann und soll, sprechen hört, dann muss ich antworten: Nie! Von allen Manifestationen unseres Heilandes wird gepredigt, von Jesus, dem Lichte der Heiden, hören wir nichts. Da gilt auch von uns das Wort des hl. Paulus: Wie sollen sie an den glauben, von welchem sie nie gehört haben? Und wie sollen sie hören ohne Prediger? Hochwürdige Seelsorger, im Namen der 30 Millionen Heiden, die jährlich ungetauft sterben, bitte ich Sie: vergessen Sie in Ihrer Sorge um unser Seelenheil nicht der Seelen, die in den Heidenländern verloren gehen; vergessen Sie nicht, dass wir für unser eigenes Ziel nicht besser wirken können, als wenn wir für das Heil anderer besorgt sind. Benützen Sie die Kanzel, die Christenlehre, den Kommu-

nionunterricht, um uns und unsere Kinder über die Bedürfnisse der Mission zu belehren, um unsern Eifer, unsere Opferwilligkeit zu wecken!“

An die Diaspora-Pfarrer.

Seit längerer Zeit wird die Geistlichkeit im Kanton Luzern und wohl auch in andern Kantonen aus der Diaspora mit Ansichtskarten, Abreisskalendern etc. überschwemmt, wofür man dann an einen Kirchenbau ein Almosen geben soll. All diese Sachen können nicht Verwendung finden und werden dann oft auf die Seite geworfen. Der Einsender möchte jenen geistlichen Herren, welche gezwungen sind, auf diese Art und Weise etwas Geld zu machen, die Frage vorlegen, ob es nicht praktischer und lukrativer wäre, zum gleichen Zwecke gute Gebetbüchlein zu versenden. Für ein gutes Gebetbüchlein hat man immer Verwendung. Beim jetzigen Geldkurs könnten z. B. aus Oesterreich Gebetbüchlein bezogen und billig abgegeben werden und es könnte doch ein schöner Profit gemacht werden. Sch., Pf.

Die Salzburger Universitätsfrage.

An der Generalversammlung des katholischen Universitätsvereins in Salzburg am 23. Nov. l. J. wurden die bisherigen Statuten des Vereins, insofern sie den Vereinszweck festsetzen, folgendermassen umgeändert:

„§ 1. Der katholische Universitätsverein mit dem Sitze in Salzburg stellt sich die Aufgabe, die berechtigten Ansprüche des katholischen Volkes in den Hochschulfragen zu vertreten, und zwar:

a) durch Gründung einer freien katholischen Universität in Salzburg;

b) durch Errichtung und Erhaltung von katholischen Vertragsprofessuren an einer staatlichen Hochschule in Salzburg, wenn eine freie katholische Universität dasselbst nicht gegründet werden kann;

c) durch Schaffung selbständiger Institute für die wissenschaftliche Forschungsarbeit und für die Verbreitung der Universitätsbildung durch Kurse und Vorträge;

d) soweit es die Erfordernisse der sub a—c genannten Zwecke zulassen, durch Förderung katholischer Privatdozenten, Unterstützung von Studierenden, sowie durch andere zweckentsprechende Unternehmungen.“

Der unter a) angeführte Zweck wahrt dem Wortlaute nach noch immer das Ideal einer freien katholischen Universität in Salzburg. In einem Leitartikel der Salzburger „Katholischen Kirchenzeitung“ (Nr. 48) über die „Erweiterung der Statuten des katholischen Universitätsvereins“ wird aber zum Schlusse hervorgehoben, dass „die praktische Bedeutung des Ergebnisses dieser wichtigen Abstimmung (durch welche die neuen Statuten mit allen gegen eine Stimme angenommen wurden) darin liegt, dass nun der Leitung des katholischen Universitätsvereins die volle Handlungsfreiheit zusteht, wofern sie sich einer der oben im § 1 erwähnten vier Möglichkeiten, das Vereinsziel zu erreichen, gegenüber gestellt sieht“.

Tatsächlich wurde bereits mit der österreichischen Regierung ein Uebereinkommen abgeschlossen, wonach an der zu gründenden interkonfessionellen Staatsuniversität in Salzburg sechs katholische Lehrkanzeln vertraglich vorbehalten sind, welche vom

katholischen Universitätsverein dotiert und besetzt werden: eine für Missionswissenschaft an der schon bestehenden theologischen Fakultät, je eine für Philosophie und Pädagogik, für Allgemeine Geschichte und für Kunst und Kulturgeschichte an der philosophischen Fakultät, eine für politische Oekonomie an der rechts- und staatswissenschaftlichen und eine für Biologie an der medizinischen Fakultät.

Es handelt sich bei diesem neuen Projekte also doch um eine „Kompromiss-Universität“, oder wie sich das genannte Blatt ausdrückt, um eine Staatsuniversität mit vertraglich festgelegtem starkem katholischem Einschlag. Das katholisch-christliche Ideal einer „universitas studiorum“, die alle Wissensgebiete und -probleme nach den Grundsätzen der Religion bemisst und beurteilt, kann durch einen noch so starken „katholischen Einschlag“ nicht ersetzt werden.

Beim Abschlusse dieses Kompromisses dienen die sog. katholischen Parallelprofessuren, wie sie an einer oder der anderen reichsdeutschen Universität bestehen, als Vorbild. So wurde in den Verhandlungen, die zur Gründung der katholischen theologischen Fakultät an der Universität Strassburg führten, die Besetzung auch eines Lehrstuhls für Geschichte an der philosophischen Fakultät mit einem katholischen Gelehrten ausbedungen. Diese Professur hat nun bekanntlich Prof. Dr. Martin Spahn inne.

Die Preisgabe des Planes einer freien kath. Universität in Salzburg wird in Erwägung des „Praktisch Erreichbaren und Durchführbaren“ erfolgt sein. Es sollen Schwierigkeiten rechtlicher und politischer Natur dem ursprünglichen Plane sich entgegengestellt haben. Der Entwurf der neuen Statuten wurde auch vom österreichischen Episkopate genehmigt. Aber schmerzlich berührt es doch, dass nicht einmal im trotz allem katholischen Oesterreich eine freie katholische Universität möglich sein soll, in einem Lande, wo selbst katholische Staatsuniversitäten das Normale wären. — Die bestehenden, tatsächlich liberal-atheistischen Staatsuniversitäten dem katholischen Gedanken zurückzuerobern, war noch der Plan des genialen Lueger. — Das Vermögen des Salzburger Universitätsvereins beträgt z. Z. zirka 5½ Millionen Kronen.

Der Krieg hat die katholischen Universitäten von Beirut, Lille und Löwen in ihrer Existenz gefährdet. Der Plan einer katholischen Universität in Salzburg scheint aufgegeben zu sein. Um so treuer sollten die Schweizerkatholiken ihre blühende Freiburger Universität unterstützen. Der derzeitige verehrte Rektor, Dr. Manser O. P., hat die überragende grundsätzliche, internationale und schweizerische Bedeutung der Freiburger Universität an der Eröffnungsfeier dieses Wintersemesters mit treffenden Worten hervorgehoben.

Das neue Rechtsbuch der Kirche spricht (can. 1379) den Wunsch aus, dass, wenn die staatlichen Hochschulen nicht von der katholischen Lehre und katholischem Führen durchdrungen sind, in der betreffenden Nation oder Lande eine katholische Universität gegründet werde. Der Wunsch der Mutter ist den Kindern ein Befehl.

V. v. E.

Die sozial-charitative Frauenschule in Luzern.

In Nr. 4 der „Kirchen-Zeitung“ hat P. O. Chastonay in einem längern Artikel die Notwendigkeit und die Bedeutung sozialer Frauenschulen für die Gegenwart dargelegt und an Hand der Entwicklung der Münchner katholisch-sozialen Frauenschule die Aufgaben derselben gezeigt.

Eine sozial-charitative Frauenschule ist auch bei uns in der Schweiz ein Zeitbedürfnis geworden, das wir nicht länger mehr übersehen durften. Unsere sozialen Verhältnisse verlangen immer mehr weitergehende Anteilnahme der Frau an den Caritas- und Sozialwerken der Gegenwart, wie sie zur wirksamen Hilfe für die wirtschaftlich und moralisch Schwachen und Gefährdeten und zur Aussöhnung der Klassengegensätze von der Kirche, vom Staat, den Gemeinden und gemeinnützigen Verbänden unternommen werden. Die Mitarbeit der Frau wird verlangt für besoldete und ehrenamtliche Stellungen. Dazu sollte in weiteren gebildeten Kreisen der Sinn für Caritas und soziale Aufgaben noch mehr geweckt werden.

Diese Aufgaben können aber nicht mehr allein vom guten Willen bestritten werden, sie verlangen ein gründliches Wissen und Können, die Einsetzung einer vom Geist tiefster Verantwortlichkeit und übernatürlicher Beweggründe beseelten Aufopferung und Hingabe. Dafür bedarf es der Fachschulung und der Erziehung. Dadurch erst können höchste Werte in vaterländischer und religiöser Beziehung in die Arbeit hineingetragen werden. Für uns Katholiken hat das eine erhöhte Bedeutung; es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass die Caritas von heute nicht ihres tiefsten Sinnes und ihrer überragenden Bedeutung entkleidet und zur blossen Humanität heruntergezogen wird. Wir haben darum ein besonderes Interesse daran, unsererseits ausgebildete Kräfte einsetzen zu können, welche die Arbeit als Beruf oder Ehrenamt durch Auffassung und Praxis heiligen und dadurch mithelfen, religiös-sittliche Verinnerlichung in das Volk hineinzutragen.

Das war der Hauptbeweggrund, der den schweizerischen katholischen Frauenbund veranlasste, sich mit der Gründung einer Ausbildungsgelegenheit zu befassen, die einerseits gebildeten jungen Mädchen der zeitentsprechendste Bildungsabschluss sein sollte, der ihnen eine seelische Bereicherung bot, und anderseits eine grosse Anzahl Frauenkräfte durch Fachschulung ertüchtigen konnte für einen beglückenden Lebensberuf. Durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Lehrschwesterinstitutes Menzingen, das mit dem Frauenbund sich in diese Aufgabe teilt, ist es möglich geworden, die Vorbereitungen ernstlich vorwärts zu bringen, so dass die Schule nun am 2. April 1918 in Luzern eröffnet werden kann. Das Vollstudium umfasst 2 Jahreskurse; für einzelne Fachkurse und Vorlesungen werden Hospitantinnen zugelassen. Mit der Schule ist ein Internat verbunden, das den Schülerinnen während der Studienzeit ein Heim bieten will.

Der Lehrplan umfasst 20 Wochenstunden Theorie mit ergänzender und vertiefter Praxis aller vorkommenden Caritas- und Sozialarbeit. Der Aufbau des Lehrstoffes enthält eine sorgfältige Auswahl von religionswissenschaftlichen, volkswirtschaftlichen, soziologischen, juristischen, psychologisch-pädagogischen und sozialhygienischen Materien, deren Ineinandergreifen und Wechselwirkung eine tüchtige wissenschaftliche, technische und soziale Ausbildung vermittelt und die Schülerinnen befähigt, auf allen Gebieten der modernen Wohltätigkeitspflege sich zurecht zu finden und mit einer geklärten Lebensanschauung auch unvorhergesehenen Lebensfragen und Problemen gegenüber die richtige Stellung einnehmen zu können.

Solche ausgebildete Laienkräfte, die es gleichzeitig gelernt haben, in religiöser Auffassung ihre Arbeit zu beleben und zu beseelen, berechtigten zu der hoffnungsreichen Zukunftsmöglichkeit, durch ein vielverzweigtes Laienapostolat wirksamste Mithilfe zu leisten in aller aufbauenden Charitasbetätigung und zugleich im Kampfe gegen alle auflösende Arbeit religionsloser und religionsfeindlicher Bestrebungen.

Auskunft und Prospekt sind erhältlich durch die Geschäftsstelle des schweizerischen katholischen Frauenbundes, Bundesstrasse 21, Basel.

Die Redaktion begrüsst auf das wärmste dieses neue, auf katholischem Boden erblühende Werk. Es wird sich Gelegenheit finden, auf es zurückzukommen.

Anglikanische Mönche.

Im Aufsatz: „Die Abnahme der Religion in England“ (Nr. 50) erwähnt J. H. auch die Tätigkeit der sog. Cowley Fathers von Oxford. Er schreibt von dieser Ordensgesellschaft (S. S. J. E.): „Man heisst die Mitglieder dieser Gesellschaft die Cowley-Fathers, weil sie klösterlich leben und das katholische Ordensleben nachahmen“. Das Wort „Father“ bezeichnet keineswegs nur den Ordensmann im Gegensatz zum Weltgeistlichen. Kardinal Manning hat als Erzbischof von Westminster diese Bezeichnung, die vorher nur für Ordenspersonen in Gebrauch war, für den Weltklerus ebenfalls in Anwendung gebracht, um demselben den Vorrang vor dem Ordensmann zu vindizieren. Er protestierte gegen die übliche Annahme, wornach der Mönch durch seine Gelübde in einen vollkommeneren Stand eingetreten sei. Der Weltklerus hat in England sich vielfach gegen diese Bezeichnung „Father“ gewehrt, doch ist heute dieselbe allgemein üblich geworden. (Vgl. Purcell, Life of Card. Manning II 762.)

Die hochkirchliche Richtung im Anglikanismus hat in ihrer Nachahmung katholischer Gebräuche sich ganz an diese katholische Praxis angelehnt und bezeichnet daher auch ihre Weltgeistlichen allgemein als „Fathers“, wie ich dies aus zahlreichen Schriften nachweisen könnte.

Unrichtig ist die Notiz von J. H., dass Msgr. Benson vor seiner Konversion den „Cowley Fathers“ angehört hat. Er hatte allerdings einmal den Gedanken, sich diesem Orden anzuschliessen; er hielt ihn als Anglikaner für zu streng und suchte und fand Aufnahme im „Order of the Resurrektion“, den Kanonikus Gore (heute Bischof von Oxford) 1865 gegründet hat. Der Orden hat seinen Sitz in Mirfield (Yorkshire). Diese Gesellschaft, als Morfield Monks bekannt, hatte sich früher mehr der Idee der Oratorianer angeschlossen, heute wollen sie, wie der neueste Biograph Bensons, Martindale in Life of Monsignore Robert Hugh Benson (I. 148), schreibt, Lazaristen sein. In diesem Kloster — ein anderes hatte er nicht betreten — bereitete sich die Konversion Bensons vor. Seine Tätigkeit als anglikanischer Ordensmann umfasst die Jahre 1898—1903. Die Fathers von Mirfield sind gelehrte Leute und die Mirfield Manuals finden reissenden Absatz. Was J. H. mit Recht von den Cowley Fathers behauptet, dass das Wort „protestantisch“ bei ihnen verpönt ist, gilt von allen hochkirchlichen Anglikanern, nicht bloss von den Ordensleuten, die nun auch im Anglikanismus vertreten sein wollen. Die Zahl der Schwestern, teils auch in geschlossenen Klöstern, beträgt heute über 4000, während die Zahl der Mönche wohl nicht stark über 100 sein wird.

Als kleine Ergänzung zu meinem Artikel über „England und die Reformation“ sei hier noch erwähnt, wie Hugh Benson als anglikanischer Mönch die englischen Reformatoren behandelte. Ein anglikanischer Geistlicher, der über die grossen Erfolge Bensons

in seinen Missionspredigten in St. Patrick, Birmingham, erzählt, wie er von der Kanzel aus (1902), — er war damals noch Anglikaner und Ordensmann — das bei den Katholiken sehr beliebte Kirchenlied: „Faith of our Fathers“ (Glaube unserer Väter) ankündete mit der Bemerkung: „Mit jenen Vätern meine ich nicht Cranmer Ridley, Laintor und solcherart Leute“.

Hugh Benson starb am 19. Oktober 1914. Am 14. Januar 1915 starb ein anderer Benson: Richard, Meux Benson, der Gründer der Cowley Fathers. Ueber diesen hochbedeutenden anglikanischen Ordensmann und Traktarianer orientiert mein Aufsatz: „Ein anglikanischer Ordensstifter“ in Schweiz. Rundschau 1917, H. 4.

Die Gesellschaft der Cowley Fathers besitzt allerdings einen „Father Bull“, wie sich aus den veröffentlichten Briefen des R. M. Benson sehe; dass derselbe nun Superior geworden, ist mir neu. Hervortretender und eine Berühmtheit geworden, ist aber „Father“ Paul B. Bull von der Mirfielder Kommunität, wo H. Benson war. Dieser gilt als der beste Arbeiterprediger und ist auch als soldier monk (Soldaten-Mönch) im Bild ausgestellt zu finden. Vor mir liegt eine photographische Aufnahme im „Irish Rosary“ 1909, S. 93. — Ein Werk aus seiner Feder trägt den Titel: The Revival of the Religions Life und ist 1914 (Arnold, London) erschienen. Dieses Werk begrüsst das Erwachen der monastischen Idee und behandelt den Ordensgedanken in kathol. Art. Diese anglikanischen Mönche haben bei ihrem Kampfe gegen den protestantischen Gedanken aber immer ihre Abneigung gegen Rom. In diesem Buche (S. 116) findet man einen Ausfall auf die Jesuiten. Dieser Orden hat sich nach seiner Meinung überlebt und könnte sich allein nicht unter den Frauenorden reproduzieren. Die Jesuiten haben es — so lautet sein Urteil, „nie in ihren Mitteln fehlen lassen und nie in ihren Bestrebungen Erfolg gehabt“.

Der Ordensgedanke wird von anglikanischen Mönchen mit Geschick propagiert. Ueber „Monasticism in the Orthodox Churches“ 1916 London (Cope u. Fenwick) verbreitet sich der Cowley Father N. F. Robinson. Aus dieser Gesellschaft sind die berühmten Konvertiten Rivington und Maturin hervorgegangen, der erstere ein gewandter Kontroversist, der letztere, welcher beim Untergang der „Lusitania“ in den Wellen sein Grab gefunden — ein hervorragender katholischer Prediger.

Wen die ganze Entwicklung des Ordensgedankens im Anglikanismus interessiert, findet hierüber Ausführliches in einem Doppelheft der „Frankfurter Broschüren“, das im Januar 1918 erscheint. U. Z.

Totentafel.

Am 13. November starb im Pfarrhause zu Charmoille an den Folgen eines Schlaganfalls der hochw. Herr Franz Xaver Piquerez, im hohen Alter von 83 Jahren, von denen er 42 als Pfarrer von Charmoille zugebracht hatte. Er war ein Priester, ausgezeichnet durch Herzensgüte und Freude am Wohltun und lebendigem Eifer für die Ehre seines göttlichen Meisters. Geboren zu Essartfallon in der Pfarrei Epauvillers am 17. September 1834, konnte er erst in etwas vorgerückten Jahren seine Studien beginnen. Die Anfangsgründe der Wissenschaft vermittelte ihm sein Pfarrer Fromageat, die übrigen Gymnasialklassen absolvierte er zu Crisat in der Provence, Philosophie zu Pruntrut bei Abbé Cuenat, Theologie im Seminar zu Chur. Während der Erledigung des bischöflichen Stuhles von Basel im Jahre 1863 erhielt Abbé Piquerez durch Msgr. Bagnoud in St.

Maurice die Priesterweihe. Einige Wochen verbrachte er als Vikar zu Moutier bei Pfarrer Loth, dann kam er in gleicher Eigenschaft zu dem alten und gebrechlichen Pfarrer Claude in Bressaucourt und wurde, da dieser bald darauf starb, sein Nachfolger in der Leitung der Pfarrei Bressaucourt. Er blieb es 14 Jahre und kostete während dieser Zeit mit seinen Amtsbrüdern alle die Bitterkeiten des Kulturkampfes, auch die Verbannung blieb ihm nicht erspart. Auf den Wunsch des Bischofs übernahm er 1875 die Pfarrei Charmoille, die sein Arbeitsfeld blieb; erst letzten Herbst, als die Vorboten einer baldigen Auflösung sich bei Pfarrer Piquerez einstellten, resignierte er auf sein Amt, behielt aber seine Wohnung inmitten seiner bisherigen Pfarrkinder. Die Restauration der Kirche und des Pfarrhauses in Charmoille ist grossenteils sein Werk. Tätige Mithilfe leistete er auch dem Kinderasyl in Miserez, das ihm eine Wasserleitung und schöne Gärten verdankt. Die Teilnehmer an den Priesterexerzitien im Seminar zu Luzern werden sich der gewaltigen Hünengestalt des Pfarrers von Charmoille erinnern, welcher in seinem unergründlichen Basso ausdrucksvoll bei Tisch vorlas und jeweilen verlangte, im entlegensten Winkel des Seminars logiert zu werden, damit er seine lieben Konfratres während der Nacht nicht im Schlafe störe. Ein charakteristischer Zug seiner Nächstenliebe!

Aus dem Monat Oktober müssen wir noch den Hinscheid des hochw. Herrn Albert Hänggi, Pfarrer in Bärschwil, nachtragen. Am 19. dieses Monats spät abends wurde er durch einen Schlaganfall dahingerafft. Ein Priester, den er für das am folgenden Tage zu feiernde St. Wendelinsfest selbst an der Eisenbahnstation abgeholt hatte, konnte dem Sterbenden noch die hl. Sterbsakramente spenden. Albert Hänggi stammte von Nunningen im Schwarzbubenland und war dort geboren den 13. Februar 1876. Er besuchte die Bezirksschule zu Breitenbach, die Gymnasien von Sarnen und Schwyz und für seine theologische Ausbildung die Universitäten von Innsbruck und Freiburg in der Schweiz. Im Herbst 1901 trat er ins Priesterseminar zu Luzern, wo er am 20. Juli 1902 durch Bischof Leonhard zum Priester geweiht wurde. Das erste hl. Messopfer feierte der junge Priester in seiner heimatlichen Pfarrkirche zu Oberkirch unter Assistenz des hochw. Herrn Pius Wollschlegel, welcher genau 6 Wochen ihm ebenfalls durch Schlaganfall im Tode voranging. Hr. Hänggi wurde erst Vikar in Balsthal, und im Juni 1903 Pfarrer der Grenzpfarre Rodersdorf. Er pastorierte hier etwa sechs Jahre, siedelte dann nach Günsberg bei Solothurn über und nach weitem zwei Jahren nach Bärschwil, wo er seit 1911 mit gewissenhaftem Eifer seinen Priesterpflichten, besonders dem sorgfältigen Unterricht der Jugend, sich widmete.

Im gleichen Altersjahr wurde jüngst, am 10. Dezember, der hochw. Herr Franz Rüttimann von Sempach, Pfarrer in Schwarzenberg, seinen Pfarrkindern durch den Tod entrissen. Er war ein Neffe des vor wenigen Jahren verstorbenen Domherrn Jost Furrer, der lange Jahre die Pfarrei Horw versehen hatte. Dieser nahm sich seines früh verwaisten Neffen an und brachte ihn in das Kollegium zu Sarnen, wo er als

tüchtiger und heiterer Student frohe Jugendjahre verlebte. Den Abschluss seiner Studien boten ihm die theologische Schule und das Priesterseminar zu Luzern. Im Sommer 1903 empfing Rüttimann die Priesterweihe und fand als Vikar in Ruswil während mehr denn fünf Jahren im dortigen Pfarrer, dem hochw. Herrn Jakob Scherer, einen erfahrenen Führer und väterlichen Freund. Die Wirkungen dieser Schule machten sich besonders geltend, als er 1909 als Pfarrer nach Schwarzenberg kam. Durch treffliche Verwaltung des Predigtamtes und feierliche Gestaltung des Gottesdienstes, wusste er die Pfarrkinder zum fleissigen Kirchenbesuche anzuregen; durch kluges Studium der Verhältnisse und liebevollen Ernsten sich deren Vertrauen in hohem Masse zu gewinnen. Etwa neun Jahre war es Pfarrer Rüttimann beschieden, in Schwarzenberg zu wirken, dann führte ein Leiden, welches schon seit mehr als einem Jahre die Kraft dieses blühend aussehenden Mannes verzehrt hatte, ein schnelles Ende herbei.

Zu Bossonens, im südlichsten Zipfel des Kantons Freiburg, wo die Strasse von Châtel St. Denis nach Vevey hinunter führt, im Gebiet der Pfarrei Attalens, starb am 12. Dezember der hochw. Herr Kaplan Nikolaus Demierre, von Montet, nach einem Leben voll verdienstlichen Priesterwirkens. Er war geboren am 20. September 1845; am 19. Juli 1874 erhielt er die Priesterweihe. Nach den Vikariaten in Attalens und Botsens wurde er 1876 Pfarrer in Hauteville und 1885 Pfarrer zu Châtelard. Nach zwanzigjähriger Pfarreseelsorge zog er sich auf die Kaplanei Bossonens zurück, wo er indessen keineswegs müssig war, sondern den Katholiken in Châtillens und Umgebung seine priesterliche Fürsorge widmete. Schon leidend, beging er am 30. Nov. noch das Fest des Patrons seiner Kapelle, des hl. Andreas: am Feste seines Namenspatrons, des hl. Nikolaus, las er mit grosser Anstrengung die letzte hl. Messe, um dann zum Sterben sich hinzulegen.

Männerapostolat und Epiphanie.

Männer erscheinen an der Kommunionbank! Wohin reihen sie sich ein?

1. In heilige Karawanen! Isaias sah, 700 v. Chr., herrliche Völkerkarawanen nach Jerusalem, d. h. nach dem neuen Jerusalem, zu Christus, ziehen. (Is. 60. Vgl. Epistel.) An der Spitze dieser Völkerzüge, die durch die ganze Geschichte hinziehen, wandern die Weisen aus dem Morgenlande, die Erstlinge der Heiden. Die Männerschar am Kommunionbank — ist in diese festliche Karawane eingereiht. Da höre ich tausend und tausend immer noch heidnische Stimmen: Wann werden wir eingereiht? Wir möchten Jesum sehen! Männer, wenn ihr heute euer Gold, d. i. euer Bestes, dem Könige Jesus Christus weihet — betet dann für die Heidenmissionen! Und vielleicht gibt der König der Epiphanie dem einen und anderen die Einsprechung: spende auch eine irdische Gabe für die Missionen! Wohin reihen sich die Männerkommunikanten ein?

2. In eine heilige Flotte. Isaias schaut Flotten von Tharsisschiffen, d. h. von Schiffen, die von den Enden der Erde, aus den entferntesten Gegenden kommen, die die Völker hin zum Messias tragen. Am Kommunionstische seid ihr in diese Weltflotte eingereiht. O wunderbares Wort: Katholisch — allgemein über

die Welt hin entfaltet! Ja, über die ganze Welt hin entfaltet sich Christi Kirche. „Ein Leib sind wir, die Vielen, die wir an dem einen Brote teilnehmen“ (Paulus). Flottendienst, Schiffsdienst wird nicht geleistet ohne grosse, oft nicht ohne ungeheuerliche Opfer! Bringe ab und zu in der Oktav des Hochfestes der Epiphanie — deine Schwierigkeiten, deine Ueberwindungen, deine Opfer — Christo Jesu für die Bekehrung und Heimführung der Heidenvölker dar. Wer mit Opfern betet, betet doppelt.

Isaias vergleicht das Hineilen der frommen Seelen zu Jesus — mit Taubenflügen! Wie schön! Aber er will auch — Männerkarawanen, Männerflotten sehen.

A. M.

Pastorelle Miscellen.

1. Das Uebernatürliche. Mit welcher Wucht tritt in der Unterredung Jesu mit Nikodemus das Uebernatürliche dem gebildeten Manne entgegen? (Joh. 3, 3, 5, 8, 10, 12, 13, 14.) — Aber auch mit welcher erzieherisch-vornehmer Weisheit und Geduld!

2. Das Innerliche. Wie ist eben jene Unterredung mit Nikodemus eine unvergleichliche Welt der Innerlichkeit. Aber wie leuchten doch zugleich die äusseren Kriterien (signa Vers 2) und die von den Modernen so oft vernachlässigte Sühneidee auf! (Vers 14 ff.)

A. M.

Sinnliche Laster und geistige Laster.

Dem vornehmen, verhärteten Geistesstolz, der sich in den Mantel der Ethik und der Kultur kleidet, schleudert Jesu das Wort entgegen: meretrices praecedent vos in regnum Dei (Mt. 21, 31). Stoffe zum Nachdenken! Auch fällt aus diesem Jesu-Wort ein Lichtstrom göttlicher Barmherzigkeit auf Menschenwesen, die ohne ihre Schuld oder nur mit halber Schuld in gewisse Tiefen fielen. Wie reich ist die Bibel an Licht!

A. M.

Homiletisches.

Neujahr. Aus Introitus. Weihnachtsoktav! Das Kind liegt in der Krippe. Das Kind wird beschnitten. Wie heisst sein Name? Magni consilii angelus: Gesandter des grossen göttlichen Ratschlusses — oder auch kürzer: consiliarius: Ratgeber. Und liegt nicht im Namen Jesu = Jahwe ist das Heil, wieder etwas von dem? *Jesus, der grosse Ratgeber, am Anfang des Jahres in furchtbarer Weltkriegszeit.* Lausche dem Rat!

1. Werde ernster: Jesus ist ein Pädagoge (erudiens nos; vgl. den griechischen Text) ut abnegantes . . . saecularia desideria iuste vivamus . . . exspectantes beatam spem et adventum gloriae magni Dei et Salvatoris nostri Jesu Christi. Wenn die Kulturgüter zusammenbrechen — o schätze die ewigen Güter. Wenn Millionen Gott geniessen, das unendliche Gut wird nie geringer, nie erschöpft. Lass die ewigen Wahrheiten und Güter auf dich einwirken, so wie — Jesus sie verkündet und darbietet. Haurietis aquas in gaudio ex fontibus Salvatoris.

2. Liebe den Frieden. Was verkündet Michael von Jesus? Et erit iste pax. Und wie laut der Engel Weihnachtsgesang? Liebe nicht Widerspruch, Kritik um des Widerspruchs und der Kritik willen. Bezähme deine ungeordneten Appetite: und gewinne Herzensfrieden — arbeite für Familien- und Gemeindefrieden — hilf ja nicht als gescheiter Mensch und edler Christ Städter noch mehr gegen Bauern und Bauern gegen Arbeiter verhetzen — bete für den Völkerfrieden. (Vgl. unsere Zeichen der Zeit S. 164 ff. und „Kirchen-Zeitung“ Nr. 49 Artikel: Frieden? Frieden!, S. 393 ff.)

3. Bringe Opfer. Der erste Gedanke des Jesuskindes — war: ich komme anstatt der Opfer des Alten Testaments. Lies Hebr. 10, 5—8 ff. Und du? Dein erster Neujahrsgedanke?

A. M.

Danksonntagpredigt.

Skizze v. Pfr. P. Jos. Widmer, Steinhausen.

„Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung“.

Luk. 16, 3.

Die Geschäftswelt will es haben, jeden Abend, jeden Monat, jedes Jahr: Kassaschluss und Abrechnung. Man will wissen, ob man arbeitet mit Gewinn oder mit Verlust, will wissen, wie das Geschäft steht.

Heute auch Abrechnung und zwar mit Gott und vor Gott. Rechenschaftsbericht über Zeitliches und Ewiges, Irdisches und Ueberirdisches. Wie steht's? Wie viel Schulden, wie viel Guthaben hast du vor Gott seit 365 Tagen! Schwer zu sagen, — aber eines ist sicher: Gratias agamus Deo nostro! Dass wir um so inniger danken, dafür jetzt einige Konti durchgehen.

1. Haus(Land)zins. — Vielleicht nicht reich, nicht schön logiert, aber: schaue Christum: non erat locus ei in diversorio. Und die Kriegsländer, die Ruinen, Häuser, Höfe, Städte etc.? Und du hast noch dein Eigentum und — hast auch deine Kirche, dein Gotteshaus, dein geistig Vaterhaus auf Erden, bist ja Christ, mehr noch Katholik. Gratias agamus.

2. Nahrungsmittel-Konto. Alles teuer, Brot und Fleisch etc. Und doch, du lebst, wir leben — keine Hungersnot. Und für die Seele: Wer mein Fleisch isst etc. Hast du's empfangen? Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Panem de coelo praestitisti etc. Gott war unter uns, mit uns, in uns. Gratias agamus.

3. Kleider-Konto. Wie teuer alle Kleider! Und wir deckten die Blösse und froren nicht. — Und die Seele? Schnell, bringet das beste Kleid. Gratias agamus für das hl. Sakrament der Busse und die heiligmachende Gnade, die wir dort geholt, vermehrt haben.

4. Steuer-Konto. Es geht schwer im Leben. Je länger, je mehr Steuern. Danke Gott, wenn du etwas zu versteuern hast. — Gratias agamus für Reichtümer, Ehre, Ansehen. Aber — quid retribuam Domino! Steuern für die Armen, gute Werke und Zwecke! Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan etc. Gratias agamus Domino! Sine me nihil potestis facere! Gratias! Mit dir und in dir haben wir Gutes getan, Himmelssteuern bezahlt, neues Kapital für den Himmel angelegt.

5. Arzt-Konto. Alles gesund geblieben. Und die Seele so oft krank und der göttliche Seelenarzt hat, so oft wir ihn riefen, früh oder spät, bei Tag und Nacht, Oel und Wein in unsere Seelenwunde gegossen, unsern Mut belebt, unsere Kräfte gestärkt, uns Trost gespendet. Gratias agamus.

6. Totenkosten. Alle am Leben. Gottlob und Dank. Eines geschieden? — Trost, wenn nur gut gestorben, lebt dein Liebes fort und du lebe nach deinem Glauben und dann gib'ts ein Wiedersehen. Herrgott, hilf mir dazu.

Bilanz. Was ich habe kommt von dir, was ich brauche, gabst du mir.

Gut bist du, wie liebst du mich?

Grosser Gott, liebte ich dich? Reue.

Schluss. Tobias: Was sollen wir dem Raphael vergelten etc. etc. Die Hälfte des Vermögens? Nein, lieber Gott, da bin ich, nimm hin meinen Verstand, meinen Willen, mein Herz, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir. Amen.

Kleinarbeit an der Hebung des Bodens internationalen Vertrauens.

Aus unseren Ausführungen in diesem Blatte in Nr. 49 vom 6. Dezember Friede? Friede! druckt die „Kölnische Volkszeitung“ zustimmend einzelne Gedankengänge ab.

Von unseren Artikeln im Luzerner „Vaterland“ vom 6., 9. und 10. Dezember 1917: der Boden des internationalen Vertrauens und ähnlichen Gedankengängen der „Kirchen-Zeitung“ gibt die katholische englische Wochenschrift „The Tablet“ in Nr. 4047 vom 1. Dezember 1917 S. 705 ff. eine gute Skizze. A. M.

Kirchen-Chronik.

Tessin. Msgr. Bacciarini ist am 23. November vom Papste in Privataudienz empfangen worden.

Kirchenamtlicher Anzeiger für das Bistum Basel.

Zum Jahreswechsel.

In Anbetracht der Zeitverhältnisse verzichte ich anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels auf die Versendung und den Empfang von Gratulationskarten und schlage dafür gegenseitiges Gedenken im Gebete vor.

Solothurn, im Dezember 1917.

Jakobus, Bischof von Basel-Lugano.

Dieser Mitteilung schliesst sich an:

Thomas Buholzer, Kanzler und Domherr.

Bei der bischöflichen Kanzlei sind eingegangen:

- Für Bistumsbedürfnisse: Gretzenbach Fr. 10, Wettingen 65.50, Oberwil (Aargau) 11, St. Niklaus 31, Triengen 25, Develier 10, Unterendingen 20, Kaiseraugst 10, Courfaivre 15.70, Oberägeri 20, Witterswil 10, Schönenwerd 10, Sempach 25, Rheinfelden 10, Damvant 5.20, Rocourt 6, Cœuve 38, Delémont 91.15, Wysen 10, Selzach 25, Schönenbuch 5, Dornach 15, Dampdreux 7, Bünzen 14, Movelier 7, Grellingen 10, Metzleren 9, Bassecourt 25, Glovelier 24, Rothenburg 40, Sitterdorf 6.
- Für das h. l. Land: Gretzenbach Fr. 10, Develier 6, Unterendingen 20, Courfaivre 15, Oberägeri 20, Inwil 30, Rheinfelden 20, Damvant 4.60, Rocourt 7, Cœuve 23.40, Delémont 61.40, Wysen 18, Welfensberg 16, Luterbach 5, Schönenbuch 5, Dampdreux 8.50, Bünzen 16, Movelier 11, Grellingen 10, Neudorf 10, Laufen 62.60, Zurzach 40, Bassecourt 25, Glovelier 27, Erschwil 5.
- Für den Peterspfennig: Gretzenbach Fr. 10, Triengen 35, Develier 9, Kaiseraugst 15, Courfaivre 12.45, Oberägeri 30, Inwil 37, Witterswil 10, Schönenwerd 10, Weinfelden 10, Damvant 3.50, Rocourt 5, Cœuve 32, Delémont 98.75, Wysen 17, Luterbach 10, Schönenbuch 5, Dampdreux 5, Bünzen 18, Movelier 7, Grellingen 10, Metzleren 7.50, Bassecourt 34, Glovelier 27.50, Rothenburg 40, Erschwil 14.
- Für die Sklavenmission: Gretzenbach Fr. 10, Oberwil (Aargau) 21, Develier 7, Unterendingen 20, Courfaivre 12.50, Oberägeri 20, Inwil 50, Rheinfelden 10, Damvant 2.80, Rocourt 4, Altnau 5, Cœuve 22, Dampdreux 5, Bünzen 15, Movelier 5,

Grellingen 10, Neuendorf 10, Zurzach 50, Bassecourt 25, Glovelier 26.50, Rothenburg 55, Erschwil 20.

- Für das Seminar: Gretzenbach Fr. 10, Oberwil (Aargau) 11, Triengen 30, Develier 8, Unterendingen 20, Kaiseraugst 5, Courfaivre 13.35, Oberägeri 20, Inwil 45, Damvant 4.50, Rocourt 8, Cœuve 29.60, Wysen 20, Welfensberg 16, Schönenbuch 5, Dornach 15, Dampdreux 6, Movelier 9, Grellingen 10, Zurzach 30, Bassecourt 30, Glovelier 34, Rothenburg 60, Sitterdorf 7, Erschwil 15.

Gilt als Quittung.

Solothurn, den 24. Dezember 1917.

Die bischöfliche Kanzlei.

Inländische Mission.

a) Ordentliche Beiträge.

Uebertrag Fr. 92,344.13

Kt. Aargau: Klingnau: a) Sammlung in Klingnau 250, Sammlung in Koblenz 140; Kaiseraugst (dabei Gaben von 6 u. 5) 90; Melligen 100; Zurzach 200	780.—
Kt. Baselland: Pfeffingen, Hauskollekte 70	70.—
Kt. Bern: Develier 10; Undervelier 165; Pruntrut, Gabe von Ungenannt 150; Montignez 37.80; Alle 34.25; Courfaivre 66; Damvant 11.50; Genevez Nachtrag 5	479.55
Kt. Glarus: Näfels	163.—
Kt. Luzern: Weggis, zum Andenken an Frau Ida Zürich-Baur sel. von deren Geschwistern 300; Grosswangen, Legat von Herrn Ingenieur K. Kilchmann sel. Islikon 500; Kriens, Hauskollekte 650; Horw, Hauskollekte (dabei aus Bülsterstiftung 20) 450; Escholzmatt, Hauskollekte 1000; Eschenbach, Hauskollekte (dabei Einzelgabe v. Fr. E. 100 und von Fr. W.-E. 50) 980	3,880.—
Kt. Neuenburg: Landern	60.—
Kt. Obwalden: Giswil, Filiale Grossteil 17; Engelberg, Pfarrei und Kloster 400	417.—
Kt. Schwyz: Wangen, Kollekte	140.—
Kt. Solothurn: Oberbuchsiten, Hauskollekte (dabei Gabe 50) 150; Solothurn, Gabe v. H. Fr. X. Sch. 100; Büsserach, a) Kirchenopfer 70, b) Ungenannt 200, c) Ungenannt 100; Gretzenbach 49; Kriegstetten, Nachtrag 100; Breitenbach 65	834.—
Kt. St. Gallen: Durch die bischöfl. Kanzlei à conto Beiträge aus dem Bistum	4,750.—
Kt. Thurgau: Münsterlingen 62; Sirmach 825	887.—
Kt. Uri: Schattdorf, Hauskollekte	250.—
Kt. Wallis: Durch H.H. Rektor Roten, Raron: Emd 6; Grächen 12.30; Mund 15; Inden 7; Biel 38; Ernen 81	159.30
Kt. Zug: Menzingen, a) Hauskollekte 416, b) löbl. Institut 100	516.—
Kt. Zürich: Bülach, Gabe von K. E.	3.—
Total	Fr. 105,732.98

b) Ausserordentliche Beiträge.

Uebertrag Fr. 59,356.93

Kt. Bern: Legat von Fräulein Victoire Colin sel. in Fregécourt Bez. Pruntrut (abzügl. Auslagen)	1,520.—
Kt. Luzern: Legat von Fr. Elise Kronenberg sel. in Meierskappel mit Nutzniessungsvorbehalt	2,500.—
Legat von Herrn Jakob Scherer sel., Brunnmatt in Kriens	1,781.25
Total	Fr. 65,158.18

Zug, den 22. Dezember 1917.

Der Kassier (Postcheck VII 295): **Alb. Hausheer**, Pfarr-Resig.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum:
 Ganzjährige Inserate: 11 Cts. Vierteljähr. Inserate: 17 Cts.
 Halb " : 13 " Einzelne " : 22 "
 * Beziehungsweise 26 mal. * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN: Fr. 1.10 pro Zeile
 Ab 1. Juli 1916 10% Aufschlag für neue Aufträge.
 Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt.
 Inseraten - Annahme spätestens Dienstag morgens.

Talar-Gingula

grosse Auswahl in Wolle und Seide, von Fr. 2.80 an bis 15.— per Stück.

Birette, in Merinos u. Tuch von Fr. 2.60 an liefert

Anton Achermann, St. Fittsakristan Luzern

Louis Ruckli

Goldschmied
 Luzern Bahnhofstrasse 10
 empfiehlt sein best eingerichtet. Atelier.
 Uebernahme von neuen kirchlichen Geräten in Gold und Silber, sowie Renovieren, Vergolden und Uersilbern derselben bei gewissenhafter, solider und billiger Ausführung.

Tabernakel

Kassaschränke H45Lz
 feuer- und diebsicher, sowie jede Art
 Kunstschlosserarbeit
 erstellt für jeden Bedarf
L. Meyer-Burri
 Kunstschlosserei, Kassafabrik
 Vonmattstrasse 20 Luzern.
 Gefl. genau auf Firma achten

Schweiz. Literatur

zu beziehen bei
Räber & Cie., Luzern

Fräfel & Co., St. Gallen

Anstalt für kirchliche Kunst

empfehlen sich zur Lieferung von solid und kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers gearbeiteten

Paramenten und Fahnen

sowie auch aller kirchlichen

Metallgeräte, Statuen, Teppichen etc.

zu anerkannt billigen Preisen

Ausführliche Kataloge und Ansichtssendungen zu Diensten.

Eine schöne Auswahl unserer Kirchenparamente kann stets in der Buch-, Kunst- und Paramentenhandlung **Räber & Cie. in Luzern** besichtigt und zu **Originalpreisen** bezogen werden.

Anlässlich des Reformationsjubiläums

zu Geschenkwzwecken besonders geeignete
Schriften über die katholische Kirche.

Wo ist die wahre Kirche Christi?

Ernste Gewissensfrage für Katholiken und Protestanten.
Beantwortet von Dr. Johannes Chr. Gspann, Professor. 88 Seiten.
80 : 125 mm. Broschiert und beschnitten 45 Cts.

Eine möglichst bündige, volkstümliche Apologie der katholischen Kirche ist das Ziel des Verfassers. Auf knappem Raum trägt er in gemeinverständlicher Form alle Beweise zusammen aus dem Wesen, der Aufgabe, den Schicksalen der katholischen Kirche, die sie als die wahre Kirche Jesu Christi dartut . . .
P. Otto Heinz in „Allgemeine Rundschau“, München.

Warum liebe ich meine Kirche?

Ein Weckruf für Jugend und Volk. Von Jakob Scherer, Pfarrer.
Auflage: 15. Tausend. Mit 3 Original-Kopfleisten. 176 Seiten.
115 : 170 mm. Broschiert und beschnitten Fr. 2.20. Elegant gebunden Fr. 3.30.

Es ist gut, wenn in einer Zeit wie der heutigen, so warmherzig und populär geschriebene Schriften wie die vorliegende unter Volk gebracht werden, die in schlichter Beweisführung darlegen, welchen Schatz der Katholik an seiner Kirche hat und behält . . .
„Literarische Rundschau“, Freiburg i. Brsg.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlagsanstalt **Benziger & Co. A.-G.**, Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh., Strassburg i. E.

Hirt und Herde.

Beiträge zu zeitgemässer Seelsorge, herausgegeben vom Erzbischöflichen Missionsinstitut in Freiburg i. Br.

Das Erzbischöfliche Missionsinstitut in Freiburg i. Br., das als kirchliche Zentrale für einen ausgedehnten Aufgabenkreis auf dem Gebiete der inneren Mission wertvolle Einblicke in die seelsorglichen Bedürfnisse der Zeit gewinnt, hat sich zur Herausgabe von pastoraltheologischen Einzeldarstellungen entschlossen, in denen die wichtigsten seelsorglichen Aufgaben behandelt werden sollen und zwar allgemeine Fragen, die den gesamten Klerus deutscher Zunge in Stadt und Land gleichmässig interessieren.

1. Heft: **Mütterseelsorge und Mütterbildung.** Von P. Saedler S. J. 80 (IV u. 96 S.) M. 1.50.

Vorbildlicherweise wird hier die Notwendigkeit der Müttervereine und deren Hauptaufgabegebiet in seelsorglicher, mütterbildender und sozialkaritativer Hinsicht klargestellt. Rührend schöne Briefe kinderreicher Mütter und ein ausführliches Literaturverzeichnis für Müttervereine sind beigegeben.

Zunächst sind folgende Darstellungen beabsichtigt: Bevölkerungsfraße und katholische Seelsorge von Peter Saedler S. J. Jünglings- und Jungmännerseelsorge von Dr. Bernhard Jauch. Männerseelsorge nach dem Kriege. Die Weckung von Priester- und Ordensberufen. Das Laienapostolat. Brautunterrichte. Die Kinderschulfrage.

Herdersche Verlagshandlung zu Freiburg i. Br.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Alle in der „Kirchenzeitung“

zu beziehen durch die Buchhandlung **Räber & Cie., Luzern.**

und anderen kathol. Zeitungen und Zeitschriften empfohlenen Bücher sind prompt

KURER & Cie. in Wil

Kanton St. Gallen

Caseln
Stolen
Pluviale
Spitzen
Teppiche
Blumen
Reparaturen

Anstalt für kirchl. Kunst empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten

Paramente und Fahnen

wie auch aller kirchlichen Gefässe, Metallgeräte etc.

Offerten, Kataloge u. Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Kelche
Monstranzen
Leuchter
Lampen
Statuen
Gemälde
Stationen

Eine schöne Auswahl unserer Kirchenparamente liegt bei Herrn Anton Achermann, Stüttsakristan in Luzern zur Besichtigung auf und kann zu unseren Originalpreisen auch dort bezogen werden.

Geistlich. Chor-Dirigent und Organist,

seit mehreren Jahren mit anerkannter Tüchtigkeit im Dienste der kirchlichen und profanen Musik tätig, sucht entsprechende **STELLE** an grössere Kirche. Aushilfe in der Pastoration erwünscht. Gefl. Offerten erbeten an die Expedition der Kirchen-Zeitung.

Vertreter gesucht zum Vertrieb eines hervorragenden Kunstwerkes.

Anfragen unt. Chiffre B. D. an die Expedition des Blattes.

Eine zuverlässige

Person

sucht Stelle zu einem HH. kath. Geistlichen. Zeugnisse stehen zu Diensten. Adresse zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Eine Person

gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Stelle zu einem geistlichen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Standesgebetbücher

von P. Ambros Zürcher, Pfarrer:

Kinderglück!

Jugendglück!

Das wahre Eheglück!

Himmelsglück!

Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Zugkaufen gesucht ein

Altar

in Holz für eine Hauskapelle, wenn möglich mit zugehörigen Gefässen und Paramenten. Saalhöhe 2,70 m. Offerten an die Expedition des Blattes.

Erstkommunionbücher.

Eckardt:

Mein Kommuniontag.

P. A. Zürcher:

Der gute Erstkommunikant.

Pfarrer Wipfli:

Jesus Dir leb ich.

Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

MESSWEIN

stets prima Qualitäten

J. Fuchs-Weiss, Zug.
beidigter Messweinflieferant.

Jugend-Bücher von P. Ambros Zürcher O. S. B.

Ich kommuniziere bald!

Ein geistlicher Führer zur ersten hl. Kommunion

Dem Himmel zu
Mit 8 farbigen Bildern

Der gute Ministrant
Mit 16 ganzseitigen Messbildern

Das Gotteskind
Mit 66 Original-Vollbildern

Gelobt und angebetet
Mit 11 Kommunionandachten, sowie 63 Original-Vollbildern

Zum Schulabschied
Für Knaben oder Mädchen in ländlichen Verhältnissen

Nach der Schulzeit

Für Knaben oder Mädchen in städtischen Verhältnissen

Behüt dich Gott!

Für die Jungmannschaft

Gott schütze dich!

Für die weibliche Jugend

Jugendbrot

Mit 6 Einschaltbildern

Durch alle Buchhandlungen

Verlagsanstalt **Benziger & Co. A. G.**

Einsiedeln
Waldshut, Köln a. Rh., Strassburg i. E.

Kirchenblumen

liefert in jeder Ausführung

Th. Vogt, Blumenfabrik

Niederlenz.

A. Willmann-Hunkeler, Einsiedeln

Atelier für kirchliche Kunst und Industrie

Paramente

Ornamente

Lith. Bücher

Elektrische Einrichtungen

Für Altäre, Lampen und ewig Lichte Kostenberechnungen

gerne zu Diensten.

Carl Sautier & Cie.

in Luzern

Kapellplatz 10 — Erlacherhof

empfehlen sich für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Renovationen aller Art.

Revue Suisse d'Exportation

Schweizer Export-Revue
Swiss Export-Review

Abonnements:

	6 Mon. 6 mois	1 Jahr 1 an
Suisse Schweiz	7.50	15.—
Union postale Weltpostverein	9.—	18.—
Chèque postal Postscheck	VIII 2321	
.....		
Prix du numéro Einzelnummer	40 cent.	
.....		
Paraissant chaque samedi Erscheint jeden Samstag		



Rédaction & Administra-
tion Zurich 1

Bahnhofstrasse 57b

.....
Telephon 110.73

.....
Annonces: 60 cent. la ligne
ou son espace.

.....
Verlag:
Genossenschaft
Der Economist
Schweizer Export-Revue

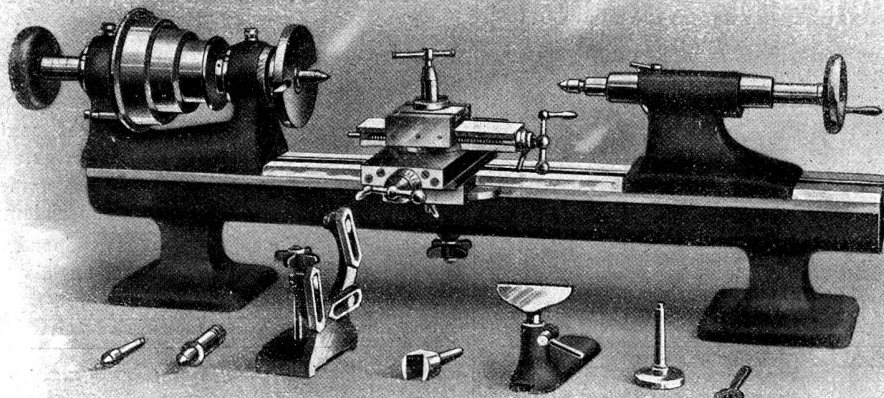
342 Tit. Kantonalbibliothek, Zürich

N^o 18

Zurich, 5 mai 1917

Septième année

Tour d'outilleur B & S



Type DC - 9 90 X 450 mm

**Le plus précis
à base interchangeable**

Bühlmann & Simonet, Soleure (Suisse)

Fabrique de feux d'artifice Muller Emmishofen (Suisse)

Fabrication la plus vieille en suisse, maison existante depuis 1840

Nombreuses grandes médailles d'or et premières récompenses aux expositions internationales. Fabrication de feux d'artifice de tout genre pour la guerre, pour les fêtes jusqu'aux pièces les plus considérables. Tous les articles pyrotechniques pour l'exportation. Fabrication en gros des célèbres fusées brevetées contre la grêle, qui montent de 1000-1200 mètres. Fusées d'alarme brevetées pour pompiers. Nouveautés dans le domaine de la technique militaire. Fusées parachute éclairantes pour l'armée et la marine, permettant d'éclairer certains points. Fusées signaux en tous genres imaginables pour vaisseaux et aéroplanes. Pétards d'alarme avec feux de Bengale pour chemin de fers. Torches de cire, de poix et de Bengale. Boies éclairantes et torches militaires. Bougies électriques, étoiles, chandelles romaines, soleils roues de diablo, soleils polaires, chrysanthèmes, etc.

Manufacturer of Ribbons of all kind

Hat Galloons, plain and fancy qualities
Children Hat Bands with names, flags etc.
Hatters' Trimmings of every description
Agents in all countries

J. BERTSCHY JGR.

Switzerland Dürrenäsch Suisse - Suiza

Fabrique de Rubans de tout genre

Galons unis et fantaisie pour Chapellerie
Echarpes pr. Chapeaux et Casquettes d'enfants
Fournitures en général pour la Chapellerie
Représentants en tous pays

Fabrikation von
Bändern und Hutfourituren
Speziell für Export eingerichtet

Maschinenfabrik a. d. Sihl A.-G.

vorm. A. Schmid

Gegr. 1871

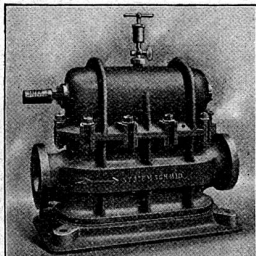
Zürich

Telegr.-Adr.: Sihlfabrik

Telephon 3514

Wassermesser System Schmid

zur Kontrolle d. Brennstoffverbrauches, unentbehr. f. Dampfkesselbesitzer



Doppelkloben-Wassermesser

Grösste Genauigkeit

Ueber 10,000 Apparate im Betrieb

Pumpen für beliebigen Förderdruck
Wassermotoren { für Kleinbetriebe
Turbinen
Vacuumpumpen
Kompressoren
Hydraulische Pressen
Schneckengetriebe
Luftgasapparate System Schmid
Orthopädische Apparate
System Prof. Dr. Schulthess

Hofer & Cie a.-g., Zürich

Graphische Anstalt

Lose Blätter- Katalog

Für die heutigen Verhältnisse besonders
praktisch. Der Inhalt kann jederzeit er-
gänzt oder ausgewechselt werden. Ver-
langen Sie Vorschläge.

Kreis & Schlaefli, Zurich

Ateliers de Constructions mécaniques

Manufacture spéciale de tout matériel
à l'usage des sapeurs-pompiers

Equipements, engins, tuyaux en chanvre, pompes
à moteur et automobiles, échelles mécaniques

ETUDE DES AVOCATS

Michel & Jacques Thalberg

Docteurs en droit

39, Rue de la Gare ZÜRICH 39, Rue de la Gare

se charge de la gestion d'affaires contentieuses con-
sultatives et administratives dans toute la Suisse et du
règlement juridique des affaires de commerce, d'industrie
et de finances à l'étranger spécialement en Russie

Consultations et correspondances
en français, italien, russe, anglais et allemand

ORION S. A., MIÉCOURT

(JURA BERNOIS)

BRUCELLES

ETRILLES

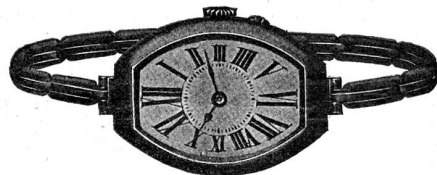
FICHES

AGRAFFES
DE COURROIES

Fque La Duchesse Duchess W. Mfy

Propr. CH^S-A. DeLimoge La Chaux-de-Fonds (Suisse)

Demandez le
catalogue illustré
No. 3



Montres en tous genres pour dames et messieurs
SPÉCIALITÉS Montres-bracelets et fantaisies

Bons concessionnaires acceptés dans tous les pays d'Outre mer
Se charge aussi d'achats à la commission

Revue Suisse d'Exportation

Schweizer Export-Revue
Swiss Export-Review

Abonnements:

	6 Mon. 6 mois	1 Jahr 1 an
Suisse Schweiz	7.50	15.—
Union postale Weltpostverein	9.—	18.—
Chèque postal Postscheck	VIII	2321

.....
Prix du numéro
Einzelnummer 40 cent.

.....
Paraissant chaque samedi
Erscheint jeden Samstag

Rédaction & Administra-
tion Zurich 1

Bahnhofstrasse 57b

.....
Telephon 110.73

.....
Annonces: 60 cent. la ligne
ou son espace.

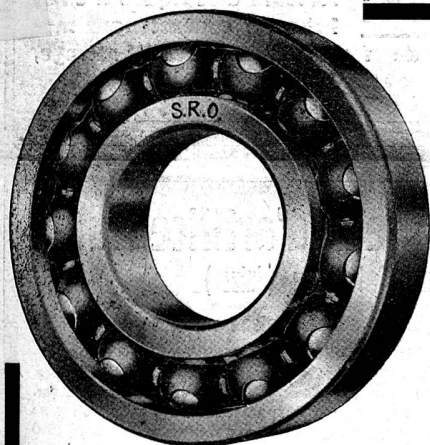
.....
Verlag:
Genossenschaft
Der Economist
Schweizer Export-Revue



403 Tit. Stadtbibliothek, Zürich 1
19

Zurich, 12 mai 1917

Septième année



SRO

The
Ball-Bearings
of Distinction

SRO

Ball-Bearing Co.

London S. E.

115, Southwark Street,
Black Friars Bridge.

Manufactured of the finest quality of steel.
SRO Ball-Bearings represent the highest stand-
ard of microscopic accuracy and service.

Fabrikation
von
Korksteinplatten
und
-Schalen
„Frigorit“
und
„Calorit“
zum Schutze gegen
Kälte-
und
Wärmeverluste



Schweiz. Isolir- & Korksteinwerke A.-G.
Telegr.-Adr.: „Frigorit“ Schlieren (Zürich) Telephone Nr. 54

„Natur“
Korkplatten
bestes
Isoliermaterial
gegen Erschütterung
und Schall
Fusswarme
Badematten
Schalldämpfende
Schreibmaschinen-
Unterlagen

Kreis & Schlaefli, Zurich

Ateliers de Constructions mécaniques

Manufacture spéciale de tout matériel
à l'usage des sapeurs-pompiers

Equipements, engins, tuyaux en chanvre, pompes
à moteur et automobiles, échelles mécaniques

Gubler & Cie S.A., Zurich

Télégrammes: Elektrogubler Zurich

Bleicherweg 45

Construction: Transmissions électriques
à haute et basse tension,
Installations pour l'éclairage et force motrice

Fabrication: Moteurs électriques à char,
fiche de contact pour mo-
teurs en caisse de fonte, armatures d'éclairage,
Travaux artistiques en métal

CHARLES WELLER & Co., ZURICH

Fabrication: Appareils à jet de sable
Installations de fonderies modernes

Diplolith- und Cementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung Korkfabrik

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz

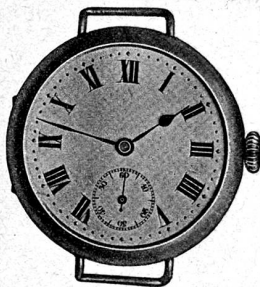
Fabrikation von Korkplatten und Schalen zur
Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

- I. Marke F, zur Isolierung gegen Kälteverluste
 - II. Marke C, zur Isolierung gegen Wärmeverluste
 - III. Marke N, zur Isolierung gegen Erschütterungen u. Geräusche
- Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

Fabrique de feux d'artifice Muller Emmishofen (Suisse)

Fabrication la plus vieille en suisse, maison existante depuis 1840

Nombreuses grandes médailles d'or et premières récompenses aux
expositions internationales. Fabrication de feux d'artifice de tout genre
pour la guerre, pour les fêtes jusqu'aux pièces les plus considérables.
Tous les articles pyrotechniques pour l'exportation. Fabrication en gros
des célèbres fusées brevetées contre la grêle, qui montent de 1000-1200
mètres. Fusées d'alarme brevetées pour pompiers. Nouveautés dans le
domaine de la technique militaire. Fusées parachute éclairantes pour
l'armée et la marine, permettant d'éclairer certains points. Fusées
signaux en tous genres imaginables pour vaisseaux et avions.
Pétards d'alarme avec feux de Bengale pour chemin de fers. Torches
de cire, de poix et de Bengale. Boyes éclairantes et torches militaires.
Bougies électriques, étoiles, chandelles romaines, soleils roues de diablo,
soleils polaires, chrysanthèmes, etc.



Elem Watch Co.
S. A.

Montres et Bracelets
en tous genres pour tous pays

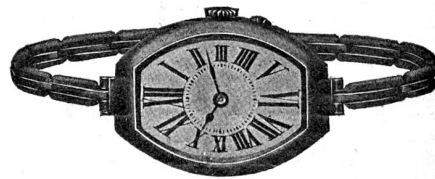
Marchand-Monnier & Co.

Bienne -- Genève -- Londres

Fque La Duchesse Duchess W. Mfy

Prop. CH^S-A. DeLimoge La Chaux-de-Fonds (Suisse)

Demandez le
catalogue illustré
No. 3



Montres en tous genres pour dames et messieurs
SPECIALITÉS Montres-bracelets et fantaisies

Bons concessionnaires acceptés dans tous les pays d'Outre mer
Se charge aussi d'achats à la commission

Revue Suisse d'Exportation

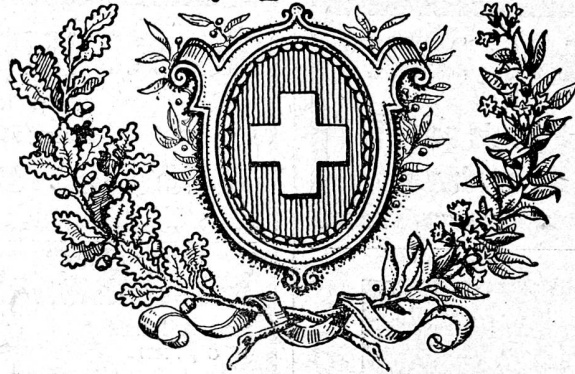
Schweizer Export-Revue Swiss Export-Review

Abonnements:

	6 Mon. 6 mois	1 Jahr 1 an
Suisse	7.50	15.—
Schweiz		
Union postale Weltpostverein	9.—	18.—
Chèque postal Postscheck	VIII	2321

Prix du numéro
Einzelnummer 40 cent.

Paraissant chaque samedi
Erscheint jeden Samstag



Rédaction & Administra-
tion Zurich 1

Bahnhofstrasse 57b

.....
Telephon 110.73

.....
Annonces: 60 cent. la ligne
ou son espace.

.....
Verlag:
Genossenschaft
Der Economist
Schweizer Export-Revue

403 Tit. Stadtbibliothek, Zürich 1

N^o 20

Zurich, 19 mai 1917

Septième année

Confitures et gelées
Conserves légumes, fruits et viandes
Sirops de fruits, fins
Fruits confits
Bonbons de fruits

(Ct. Valais)



(Suisse)

Jams and Jellies
Fruit, vegetables et meat preserves
Fruit syrups
Candied fruit
Fruit bonbons

**Société de Conserves Alimentaires de la Vallée du Rhône
à Saxon (Suisse)**

Fabrikation von Korksteinplatten u. -Schalen
zum Schutze gegen Kälte- u.
Wärmeverluste

Schweiz. Isolip- & Korksteinwerke A.-G.
Schlieren (Zürich)
Telegr.-Adresse: „Frigorit“ — Telephon Nr. 54

Zur Isolierung
gegen Erschütterung u. Schall
Fusswarme Badematten
Schalldämpfende Schreibmaschinen-Unterlagen
Export

CHARLES WELLER & Co., ZURICH

Fabrication: Appareils à jet de sable
Installations de fonderies modernes

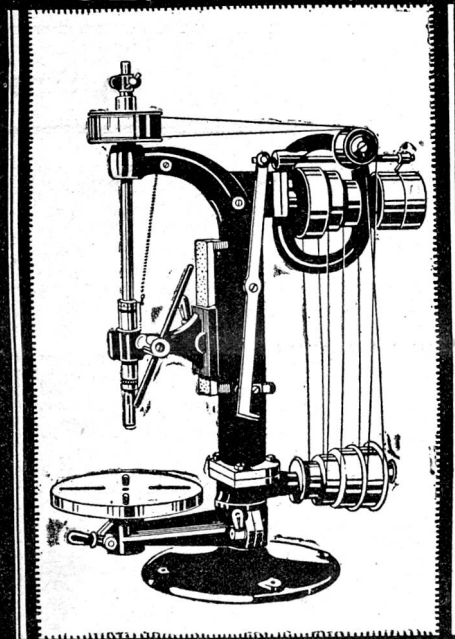
Pour ECONOMISER le Combustible

utilisez le NEOFOCARIUM

Auto-cuiseur Breveté de

M. SAUTER 5, rue des Granges — Tél. 33-44 — **GENÈVE**

MACHINES À PERCER SENSITIVES



ATELIERS DE CONSTRUCTION
SCHWEITER-S.A.
HORGEN-SUISSE

Maschinenfabrik a. d. Sihl A.-G.

vorm. A. Schmid

Gegr. 1871

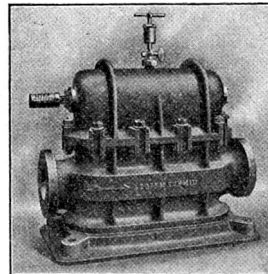
Zürich

Telegr.-Adr.: Sihlfabrik

Telephon 3514

Wassermesser System Schmid

zur Kontrolle d. Brennstoffverbrauches, unentbehr. f. Dampfkesselbesitzer



Doppelkloben-Wassermesser

Grösste Genauigkeit
Ueber 10,000 Apparate im Betrieb

Pumpen für beliebigen Förderdruck
Wassermotoren { für Kleinbetriebe
Turbinen
Vacuumpumpen
Kompressoren
Hydraulische Pressen
Schneckengetriebe
Luftgasapparate System Schmid
Orthopädische Apparate

System Prof. Dr. Schulthess

Kreis & Schlaefli, Zurich

Ateliers de Constructions mécaniques

Manufacture spéciale de tout matériel
à l'usage des sapeurs-pompiers

Equipements, engins, tuyaux en chanvre, pompes
à moteur et automobiles, échelles mécaniques

The Commercial Intelligence Office

of

The Swiss-Export-Review

Tel. 110.73 **Zurich** (St. Annahof) Tel. 110.73

Write to us if you wish to trade with Switzerland
We answer all inquiries concerning Swiss Industries-without charging any fees.

Write for particulars.

**LE BUREAU POUR FAVORISER LE
COMMERCE EXTÉRIEUR**

DE LA

REVUE SUISSE D'EXPORTATION

Téléphone 110.73

ZURICH (St. Annahof)

Téléphone 110.73

se met gratuitement à la disposition de tous
les industriels étrangers désireux de traiter
avec la Suisse.

Adressez vous à nous si vous cherchez de nouvelles relations.

Le Bureau lui-même ne traite aucune affaire.

Demandez prospectus.

Qui est fournisseur

de:

Faulx, Machines agricoles

Flacons, Verreries

pour parfumeries

Mouvements mécaniques

pour jouets

Limes et vis à bois

Fil de coton blanc et noir

Sacharine

Adressez les réponses à l'Administration sous
chiffres 5002 M. O.

ETUDE DES AVOCATS

Michel & Jacques Thalberg

Docteurs en droit

39, Rue de la Gare ZÜRICH 39, Rue de la Gare

se charge de la gestion d'affaires contentieuses con-
sultatives et administratives dans toute la Suisse et du
règlement juridique des affaires de commerce, d'industrie
et de finances à l'étranger spécialement en Russie

Consultations et correspondances
en français, italien, russe, anglais et allemand

WEISHAUPT & Co, TEUFEN

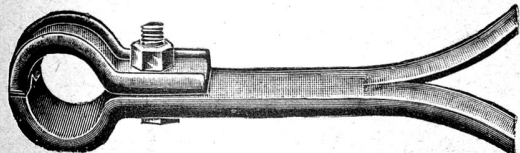
(Suisse)

près St-Gall

EXPORTATION

de broderies, rubans, montres etc. en tous genres pour
tous pays. — Demandez nos catalogues gratuits et franco.

A. GHIGLIERI, GENÈVE



Colliers
et crochets
en tous
genres

Exportation

Das Export- Vermittlungs-Institut

der

Schweizer Export-Revue

Zürich (St. Annahof)

Telephon Nr. 11073

erspart seinen Mitgliedern kostspielige
Auslands-Propaganda;

verschafft neue Beziehungen zu noch
unbearbeiteten Absatzgebieten;

erteilt kostenlose Auskünfte.

Korrespondenten in allen Handels- und
Industriezentren.

Verlangen Sie Prospekt

Auskunfteien Prudentia & Lendi A.-G.

Gegr. 1894

Zürich

Telefon 1902

Paradeplatz-Neuenhofstr. 12

Handels- und Privatauskünfte, Inkasso

Spezialauskünfte im In- und Auslande

Eigene Advokaturabteilung

Erste Referenzen

Advokaturbureau Dr. E. Guyer

Lintheschergasse 13, ZÜRICH 1

(Eichstätte Zürich, beim Hauptbahnhof)

f. Handelssachen insbesondere Erfindungs-, Marken-
und Musterschutz-Prozesse, Gutachten, Inkassi.

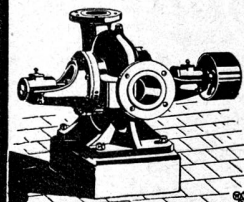
Telephon 6172

Telegramme: Eiszeit

E. HÄNY & C^{IE}

MEILEN (SCHWEIZ)

Spezialität:
Zentrifugalpumpen
für alle Zwecke und
Antriebsarten



M^e F. Deprez

avoué français

Genève

38, rue du Rhône

Reçoit de 2-6

s'occupe spécialement
d'affaires contentieuses et
juridiques françaises

Banque Internationale de Commerce de Pétrograde

SUCCURSALE DE GENEVE

6, boulevard du Théâtre

Capital et Réserves: 120 millions de roubles

REÇOIT DES DÉPÔTS

en Comptes **Roubles**, en Comptes **Francs** à vue et à terme, aux meilleures conditions

Fabrique de feux d'artifice Muller Emmishofen (Suisse)

Fabrication la plus vieille en suisse, maison existante depuis 1840

Nombreuses grandes médailles d'or et premières récompenses aux expositions internationales. Fabrication de feux d'artifice de tout genre pour la guerre, pour les fêtes jusqu'aux pièces les plus considérables. Tous les articles pyrotechniques pour l'exportation. Fabrication en gros des célèbres fusées brevetées contre la grêle, qui montent de 1000-1200 mètres. Fusées d'alarme brevetées pour pompiers. Nouveautés dans le domaine de la technique militaire. Fusées parachute éclairantes pour l'armée et la marine, permettant d'éclairer certains points. Fusées signaux en tous genres imaginables pour vaisseaux et aéroplanes. Pétards d'alarme avec feux de Bengale pour chemin de fers. Torches de cire, de poix et de Bengale. Boyes éclairantes et torches militaires. Bougies électriques, étoiles, chandelles romaines, soleils roues de diablo, soleils polaires, chrysanthèmes, etc.

ORION S. A., MIÉCOURT

(JURA BERNOIS)

BRUCELLES

ETRIILLES

FICHES

AGRAFFES
DE COURROIES

Manufacturer of **Ribbons** of all kind

Hat Galloons, plain and fancy qualities
Children Hat Bands with names, flags etc.
Hatters' Trimmings of every description
Agents in all countries

J. BERTSCHY JGR.

Switzerland **Dürrenäsch** Suisse - Suiza

Fabrique de **Rubans** de tout genre

Galons unis et fantaisie pour Chapellerie
Echarpes pr. Chapeaux et Casquettes d'enfants
Fournitures en général pour la Chapellerie
Représentants en tous pays

Fabrikation von
Bändern und Hutfournituren
Speziell für Export eingerichtet

Fque La Duchesse Duchess W. Mfy

Propr. CH^s-A. DeLimoge La Chaux-de-Fonds (Suisse)

Demandez le
catalogue illustré
no. 3



Montres en tous genres pour dames et messieurs
SPÉCIALITÉS Montres-bracelets et fantaisies

Bons concessionnaires acceptés dans tous les pays d'Outre mer
Se charge aussi d'achats à la commission

*Swiss Hand Knitted
"Heimswearers"
Speciality of Zurich*

Paletots et tissus Tricotés
en laine — pure soie — soie artificielle

S. Heim & Sons

Zurich, Paris, London, New York

14, Freigutstrasse

29 W. 36 St. N. Y.

Das **Export-**
Vermittlungs-Institut
der
Schweizer Export-Revue
Zürich (St. Annahof)

Telephon Nr. 11073

erspart seinen Mitgliedern kostspielige
Auslands-Propaganda;
verschafft neue Beziehungen zu noch
unbearbeiteten Absatzgebieten;
erteilt kostenlose Auskünfte.

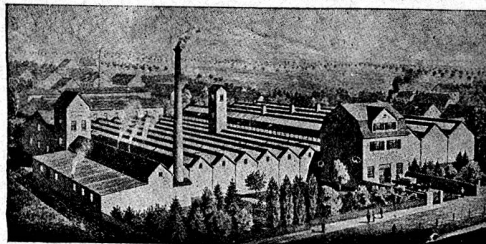
Korrespondenten in allen Handels- und
Industriezentren.

Verlangen Sie Prospekt

HERM. MADOERY, Bâle (Suisse)

FABRIQUE DE PRODUITS PHARMACEUTIQUES

Fondée en 1902



Maison Suisse

Spécialités: Acétylosalicylique acide, Acide benzoate, Benzoate de soude, Caffeine pure, Diéthylbarbiturique acide, Ethylcarbonate de quinine, Extrait fluid. de quinquina; Extrait colae, Extrait fougère mâle étheré, Hexaméthylènetétramine méthylène citrique, Sels d'argent, Sels de quinine, Sulfothylol Ph. Belga, Tannine albuminate, Tannine diacétylate, Vanilline chim. pure, Yohimbine en poudre et en tablettes.

Demandez mon dernier prix-courant s. v. pl.

Je cherche encore des représentants

Schauwecker, Reichart & Co.

Schaffhausen, Zürich



empfehlen
Spezialitäten
in
Schweizer-Weinen

ETUDE DES AVOCATS
Michel & Jacques Thalberg
Docteurs en droit

39, Rue de la Gare ZÜRICH 39, Rue de la Gare

se charge de la gestion d'affaires contentieuses consultatives et administratives dans toute la Suisse et du règlement juridique des affaires de commerce, d'industrie et de finances à l'étranger spécialement en Russie

Consultations et correspondances
en français, italien, russe, anglais et allemand

Pour ECONOMISER le Combustible

utilisez le NEOFOCARIUM

Auto-cuiseur Breveté de

M. SAUTER 5, rue des Granges GENÈVE
Tél. 33-44

Institut International de Renseignements Commerciaux

ANDRÉ PIQUET & C^{ie}

BALE **GENÈVE** **ZÜRICH**
Marktgasse, 23 14, rue de Hollande, 14 Stadthausquai, 13

35 Bureaux en France, Algérie, Tunisie avec siège central à Lyon
Organisation toute spéciale en
Angleterre, Belgique, Hollande, Italie, Pays scandinaves, etc., etc.

Advokaturbureau Dr. E. Guyer

Lintheschergasse 13, ZÜRICH 1

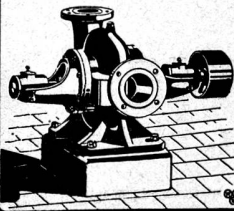
(Eichstätte Zürich, beim Hauptbahnhof)

f. Handelssachen insbesondere Erfindungs-, Marken- und Musterschutz-Prozesse, Gutachten, Inkassi.

Telephon 6172 Telegramme: Eiszeit

E. HÄNY & C^{IE}
MEILEN (SCHWEIZ)

Spezialität:
Zentrifugalpumpen
für alle Zwecke und
Antriebsarten



M^e F. Deprez

avoué français

Genève

38, rue du Rhône

Reçoit de 2-6

s'occupe spécialement
d'affaires contentieuses et
juridiques françaises

Erfindungs-Patente
Marken-Muster-
& Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals
Bourry-Séguin & Co., ZÜRICH
1880.
Gegründet.

ARTICLES

POUR LE DESSIN

SIEGRIST & STOKAR
MAISON EXCLUSIVEMENT SUISSE

*** SCHAFFHOUSE ***
FONDÉE EN 1878

Règles, et mesures
linéaires
Equerres, Tés, etc.



Articles de mesurage
Spécialité calibres à coulisse. Rubans
mesures. Niveaux d'eau. Compteurs de tours.

THÉODORE WILHELM S. A.

Fabrique suisse de bouteilles isolantes, d'articles en métal et verrerie réunies

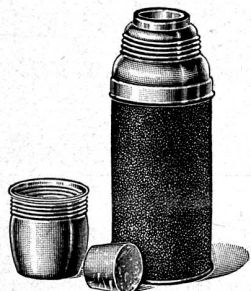
ZURICH

Bureaux: Tödistrasse 5

SUISSE

Bouteilles et récipients isolants „THÉOS“ de 1^{re} qualité

conservant la température au contenu, liquide ou solide, la chaleur pendant 24 heures et le froid pendant 72 heures, d'un emploi universel, indispensables aux touristes, pour tous les sports, l'automobile, les voyages, les ascensions, le yachting, la chasse, la pêche, pour le petit déjeuner de l'ouvrier à l'usine, etc., etc., d'un précieux secours aux soldats, d'un usage excellent pour l'alimentation des enfants, la toilette et d'autres besoins domestiques, les soins à donner aux malades, d'une nécessité souveraine dans les régions tropicales et antarctiques.



Production journalière jusqu'à 1500 bouteilles et récipients complets.

Seul fabricant en Suisse — Catalogue et prix sur demande

Rasoirs de sûreté système Gillette

des plus simples jusqu'aux plus luxueux, avec lames en acier trempé garanties de toute première qualité

Argenterie de table à revêtement intérieur de porcelaine d'une beauté et élégance exquis, présentant l'avantage de conserver l'arôme aux boissons tout en revenant meilleur marché que l'argenterie solide

Maison suisse :: Fabrication et matières premières exclusivement suisses

Exportation dans tous les pays

On est prié de visiter les expositions d'échantillons à Zurich.

Banque Internationale de Commerce de Péetrograde

SUCCURSALE DE GENEVE

6, boulevard du Théâtre

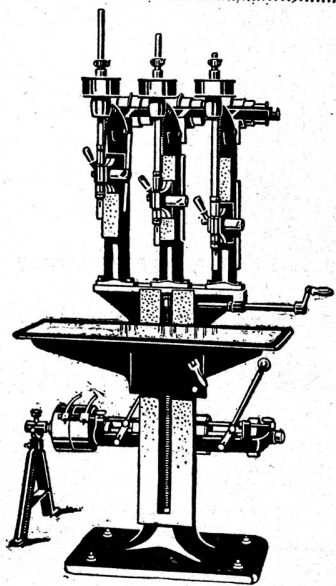
Capital et Réserves: 120 millions de roubles

REÇOIT DES DÉPÔTS

en Comptes **Roubles**, en Comptes **Francs** à vue et à terme, aux meilleures conditions

BUCHDRUCKEREI ZUR ALTEN UNIVERSITÄT, ZÜRICH

**MACHINES À PERCER
SENSITIVES**



**ATELIERS DE CONSTRUCTION
SCHWEITER-S.A.**
HORGEN-SUISSE

CHARLES WELLER & Co., ZÜRICH

Fabrication: Appareils à jet de sable
Installations de fonderies modernes

Pour ECONOMISER le Combustible

utilisez le NEOFOCARIUM
Auto-cuiser Breveté de

M. SAUTER 5, rue des Granges **GENÈVE**
Tél. 33-44

A. Welti-Furrer, Act.-Ges., Zürich
Internationale Transporte

Import und Export über französische und italienische Häfen
von und nach allen Ländern

Lagerhaus mit Geleiseanschluss

Telegramme: Weltifurrer, Zürich Telephone: 4726, 4495, 9451

Advokaturbureau Dr. E. Guyer

Lintheschergasse 13, ZÜRICH 1
(Eichstätte Zürich, beim Hauptbahnhof)

f. Handelssachen insbesondere Erfindungs-, Marken-
und Musterschutz-Prozesse, Gutachten, Inkassi.
Telephon 5172 Telegramme: Eiszeit

Das **Export-
Vermittlungs-Institut**
der
Schweizer Export-Revue

Zürich (St. Annahof)

Telephon Nr. 110.73

erspart seinen Mitgliedern kostspielige
Auslands-Propaganda;

verschafft neue Beziehungen zu noch
unbearbeiteten Absatzgebieten;

erteilt kostenlose Auskünfte.

Korrespondenten in allen Handels- und
Industriezentren.

Verlangen Sie Prospekt

**LE BUREAU POUR FAVORISER LE
COMMERCE EXTÉRIEUR**

DE LA

REVUE SUISSE D'EXPORTATION

Téléphone 110.73

ZÜRICH (St. Annahof)

Téléphone 110.73

se met gratuitement à la disposition de tous
les industriels étrangers désireux de traiter
avec la Suisse.

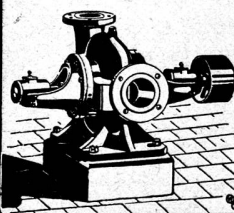
Adressez vous à nous si vous cherchez de nouvelles relations.

Le Bureau lui-même ne traite aucune affaire.

Demandez prospectus.

E. HÄNY & C^{IE}
MEILEN (SCHWEIZ)

Spezialität:
Zentrifugalpumpen
für alle Zwecke und
Antriebsarten



M^e F. Deprez

avoué français

Genève

38, rue du Rhône

Reçoit de 2-6

s'occupe spécialement
d'affaires contentieuses et
juridiques françaises

Banque Internationale de Commerce de Pétrograde

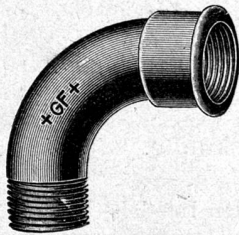
SUCCURSALE DE GENEVE

6, boulevard du Théâtre

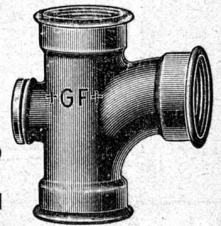
Capital et Réserves: 120 millions de roubles

REÇOIT DES DÉPÔTS

en Comptes **Roubles**, en Comptes **Francs** à vue et à terme, aux meilleures conditions

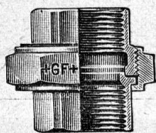


+GF+



Do you know this trade mark?

It is a guarantee of High Class Material and perfect finish,
which a trial order will confirm



+GF+ Swiss Malleable Iron Tube Fittings for gas, steam and water, made in 7500 varieties and sizes from 1/8" up to 6", are used in all parts of the world



Apply for illustrated catalogue to

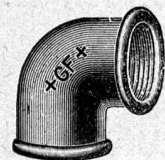
Société Anonyme des Aciéries

ci-devant **Georges Fischer, Schaffhouse (Switzerland)**

Established 1804

Makers of

4000 Hands



+GF+ M. I. Tube Fittings. +GF+ Railing Fittings. +GF+ Steel Castings for all purposes, +GF+ Dynamo Steel Castings. +GF+ 'Auto Special' Steel Castings for motor Vehicles. +GF+ Cast Steel Road Wheels. +GF+ Malleable Iron Castings.

London Representatives:

For M. I. Tube Fittings: Edward Le Bas & Co., Dock House, Billiter Street, E. C.
For Castings: Carson & Evans, 3, Fenchurch Buildings, E. C.

Swiss Hand Knitted
"Heimswearers"
Speciality of Zurich

Paletots et tissus Tricotés
en laine — pure soie — soie artificielle

S. Heim & Sons

Zurich, Paris, London, New York
14, Freigutstrasse 29 W. 36 St. N. Y.